

Innsbruck *informiert*



Ideen für die Stadt

Mitgestalten bringt's

Seite 8

Kultur braucht Räume

Seite 10

Grünraum durch Beteiligung

Seite 16



iKB

iKB
**Vorteils
welt**

Macht den Vorteil

Ab auf die Piste, fertig, los!

Bis zu 50 % Rabatt auf Skitickets
in folgenden Skigebieten:

- Innsbrucker Nordkettenbahnen
- Skigebiet Hoch-Imst
- Skigebiet Sölden
- Ski-Resort Kühtai-Hochoetz
- Bergbahnen See
- Skigebiet Nauders (Reschenpass)

Jetzt anmelden und Vorteile nutzen:
ikb.at/vorteilswoelt



Energie Internet & IT Wasser & Abwasser Abfall Bäder

BETEILIGUNG wird bei uns großgeschrieben ...

Unsere Zukunft, unsere Stadt geht uns alle an. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, Innsbruck aktiv mitzugestalten.

Innsbruck informiert nimmt den gerade erfolgten Start der digitalen Beteiligungsplattform zum Anlass, um in dieser Ausgabe ausführlich über die neue Plattform, aber auch über verschiedenste bereits laufende Beteiligungsprozesse zu berichten. Denn Beteiligung wirkt: Sie macht unsere Stadtteile dank Ihrer Ideen, dank Ihres Engagements lebenswerter. Und in Zukunft wird es noch einfacher, mitzugestalten.

Viele Köche mögen im Sprichwort „den Brei verderben“, sie sind aber nötig für ein abwechslungsreiches Buffet. Städte können sich nicht damit zufrieden geben, nur einen „Einheitsbrei“ anzubieten, sie müssen erfolgreich verschiedenste und zum Teil einander widersprechende Bedürfnisse erfüllen. Dafür sind Erfahrung und Expertise gefragt und damit auch Sie. Denn Sie kennen unsere Stadt am besten.

Bringen Sie sich und Ihre Ideen ein. Teilen Sie uns Ihre Wünsche und Bedürfnisse mit. Hören oder schauen Sie sich auch an, was andere dazu meinen. Lassen Sie sich von guten Ideen inspirieren – und vor allem lassen Sie sich auf ein Gespräch miteinander ein. Gemeinsam finden wir die besten Antworten für unsere Stadt.

Kurz: Machen Sie dabei mit, Innsbruck weiterzu entwickeln!

Ihr

Johannes Anzengruber



© D. SAILER

Das Titelfoto

Haben Sie/hast du eine Idee, die Innsbruck lebenswerter macht? Mit der neuen Beteiligungsplattform unter mitgestalten.innsbruck.gv.at ist es nun möglich, initiativ zu werden. Aber auch bisher wurde gemeinsam mit den InnsbruckerInnen die Stadt weiterentwickelt. Einige Projekte finden sich im aktuellen Heft. Vor dem Abschluss im Jahr 2025 steht COOLYMP – dazu findet sich eine Zeitleiste in der aktuellen Ausgabe.

Rathausmitteilungen

Geburten	32
Hochzeiten.....	33
Storbefälle	34
ISD-Programm	36
Baustellen im Februar.....	38
Bebauungspläne.....	40

Stadtgeschichte

Das Leben von Leokadia Justman	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46

Gemeinsam leben

Themen des Monats	4
Timeline COOLYMP	6
Bürgervorschläge einbringen und mitgestalten... .	8
Kulturräume und Vernetzung.....	10
Kinder reden mit.....	12
Rossau: Erste Umsetzungsschritte	14
Gemeinsam planen	16
Karriere bei der Stadt	18
Einschreibetermine in Volks- und Mittelschulen..	20
Themen aus dem Stadtsenat	23
Pflegestrategie	23
Würdiges Gedenken.....	24
Standpunkte & Fraktionen	25
Theater und Konzerte	29
Stadtbibliothek und Plattform 6020	30
Veranstaltungen der Musikschule.....	31

Stadtteil

Theater und Konzerte	29
Stadtbibliothek und Plattform 6020	30
Veranstaltungen der Musikschule.....	31

Umfrage ...

Für eine Umfrage der Universität Innsbruck zum Thema E-Scooter werden TeilnehmerInnen gesucht. Die Umfrage ist anonym und nimmt zwischen fünf und zehn Minuten in Anspruch. Einfach QR-Code scannen und mitmachen. **I^{KR}**



Aktionstag ...

Alle, die ihre Heimat besser kennenlernen oder einfach einen interessanten und abwechslungsreichen Tag erleben möchten, sollten sich den 22. Februar vormerken. Das Team austriaguides Tirol veranstaltet an diesem Tag von 9.00 bis 20.00 Uhr zum 30. Mal den kostenlosen Aktionstag „Welttag der Fremdenführer“. Anlässlich des Jubiläums gibt es zum Abschluss des diesjährigen Welttages ein Orgelkonzert samt Orgelführung in der Innsbrucker Hofkirche. Ausgangspunkt der meisten Führungen in Innsbruck ist der Informationsstand vor dem Stadtturm. Zusätzlich sind Informationen bei der Innsbruck Information (Burggraben 3) sowie unter www.austriaguides.tirol erhältlich. Die Teilnahme an den einzelnen Führungen ist nach Anmeldung bis Freitag, 21. Februar, 16.00 Uhr, unter www.austriaguides.tirol bzw. direkt vor Ort nach Verfügbarkeit möglich. Freiwillige Spenden gehen an die Aktion „Licht ins Dunkel – Soforthilfe Tirol“. Auch unter www.ibkinfo.at/welttag-der-fremdenfuehrer_2025 bekommt man einen Überblick zum Aktionstag. **I^{KR}**

Bewerbung ...

Auch dieses Jahr 2025 wird vom 20. bis 30. August eine Expedition Girls on Ice Austria in den Ötztaler Alpen stattfinden. Hierfür können sich junge Frauen zwischen 15 und 17 Jahren noch bis 14. Februar bewerben. Das Programm ist kostenlos und erfordert keine Vorkenntnisse. Teilnehmerinnen erhalten außerdem einen Zuschuss zu An- und Abreisekosten. Es werden keine akademischen Superstars und auch keine Bergsteigerinnen gesucht. Stattdessen sollen sich Menschen angesprochen fühlen, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, diese entlegenen Orte zu erkunden. Alle Informationen unter www.inspiringgirls.org/goi-austria. **I^{KR}**



Gesundheitsberufe ...

Am 5. Februar laden das AZW und die fh gesundheit wieder zur Infomesse für Gesundheitsberufe ein: Von 9.00 bis 14.00 Uhr bietet sich am Standort Innrain 98 für Interessierte eine einzigartige Gelegenheit, umfassenden Einblick in die vielfältige Welt der Gesundheitsberufe zu erhalten – direkt von erfahrenen Fachkräften aus den verschiedenen Bereichen. Der Tag der offenen Tür richtet sich vor allem an SchülerInnen der mittleren und höheren Schulstufen, aber auch an alle, die einen Einstieg in die Gesundheitsbranche in Betracht ziehen. **I^{FB}**



Schwerpunkt: Beratung ...

Das städtische Beratungsangebot wurde ausgebaut: Zusätzlich zur bewährten Teuerungsberatung helfen Innsbrucks Bürgerservicekräfte im Rahmen der neuen Schwerpunkt-Beratung auch bei der Einrichtung der ID Austria oder beim Reparaturbonus weiter. Die Sprechstunden finden jeden Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr im Bürgerservice in den RathausGalerien statt. Die Anmeldung für einen persönlichen Beratungstermin ist unter Tel.: +43 512 5360 8394 oder online unter www.innsbruck.gv.at/schwerpunktberatung möglich.

Zusätzlich finden wieder wohnortnahe Termine des Beratungsangebotes statt:

- Mittwoch, 5. Februar, 12.00-14.00 Uhr, Schwimmbad O-Dorf
- Dienstag, 11. Februar, 10.00-12.00 Uhr, Sillpark
- Dienstag, 18. Februar, 12.00-14.00 Uhr, Schwimmbad O-Dorf
- Mittwoch, 26. Februar, 13.00-15.00 Uhr, Baggersee **I^{FB}**



Wintersport ...

Zum Abschluss der Eislauftage lädt die Stadt Innsbruck am Sonntag, 16. Februar, alle Eislauftreibenden zu einem besonderen Aktionstag ein. Unter dem Motto „Bewegt am Eis“ können von 10.00 bis 20.00 Uhr die städtischen Kunsteislaufplätze beim Sillpark, am Baggersee in der Rossau, in Hötting-West sowie auf der Zirmwiese in Igls kostenfrei genutzt werden. Ab 12.00 bis 22.00 Uhr steht zudem der Außeneisring in der Olympiaworld kostenlos zur Verfügung. **I^{MF}**



... des Monats

Köpfe ...

Christof Planger

Ob Feiern, Feste oder Raves: Bei der Organisation von Veranstaltungen muss einiges beachtet werden. Die neue städtische Veranstaltungsberatung ist eine kostenlose Zusatzleistung für alle, die eine Veranstaltung durchführen möchten, unabhängig vom behördlichen Verfahren. Im ersten Stock der bogennahen Schlachthofgasse 1 hat Veranstaltungsberater Christof Planger sein Büro – und hilft gerne bei allen Fragen zu Veranstaltungen weiter. Kontakt: veranstaltungsberatung@innsbruck.gv.at oder +43 512 5360 8421. Weitere Infos: www.innsbruck.gv.at/veranstaltungsberatung **I^{FB}**



© R. KUBANDA

Sarah Rasi, BA

Innsbruck selbst mitgestalten? Auf mitgestalten.innsbruck.gv.at kann man eigene Vorschläge einreichen und darüber abstimmen. Federführend daran beteiligt: Sarah Rasi. Als Sachbearbeiterin in der BürgerInnenbeteiligung arbeitet sie an Möglichkeiten, wie sich die Menschen in Innsbruck mit Ideen zur Gestaltung ihrer Stadt einbringen können. Ursprünglich kam sie über ihr Geographie-Studium zur Stadt: Im Rahmen von COOLYMP absolvierte sie ein Praktikum bei der BürgerInnenbeteiligung. Mittlerweise ist sie fix im Team – und schreibt nebenbei ihre Masterarbeit über COOLYMP. Weitere Infos zur Beteiligungsplattform auf Seite 8. **I^{FB}**



© R. KUBANDA

Wimmelbuch

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) hat anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums ein Wimmelbuch über die Landeshauptstadt produzieren lassen. Die Publikation für kleine Menschen wird derzeit in allen städtischen Kindergärten verteilt. Dabei nutzen die MitarbeiterInnen der IKB die Gelegenheit, ihrem jungen Publikum Wissenswertes aus ihrem Arbeitsalltag zu vermitteln: Beim Besuch in den Betreuungseinrichtungen erzählen sie zum Beispiel davon, wie es ist, mit dem Müllauto durch die Stadt zu fahren, was eine Bademeisterin zu tun hat oder wie man Trinkwasser direkt aus dem Berg holt. **I^{KR}**





Der Beteiligungsprozess wurde vom Künstler Nicolas Bleck als „Graphic Recording“ festgehalten

Auf zum COOLYMP

Gemeinsam mit der Bevölkerung geht die Stadt Innsbruck neue Wege, was BürgerInnenbeteiligung, Klimawandelanpassung und ein attraktives Lebensumfeld für alle betrifft. Sehr deutlich wird dies beim Projekt COOLYMP: Der Umgestaltung des DDr.-Alois-Lugger-Platzes, des Olympiaparks und der An-der-Lan-Straße im Olympischen Dorf.

Sommer 2021

Das Referat für BürgerInnenbeteiligung und der Stadtteil treff O-Dorf führen eine AnwohnerInnenbefragung durch, bei der auf Basis eines Gemeinderatsbeschlusses erste Anregungen der Bevölkerung zur klimafitten Umgestaltung der „Hitze-Insel“ DDr.-Alois-Lugger-Platz gesammelt werden – die Grundlage für das Projekt COOLYMP.

Sommer 2022

Offizieller Projektstart: Das Projektteam wird aus verschiedenen Ämtern des Magistrats sowie den ProjektpartnerInnen IIG, ISD und Universität Innsbruck zusammenge stellt, extern begleitet durch die ARGE LAUP Landschaftsarchitektur/Machné und Glanzl. Die Vorbereitungen für zahlreiche Beteiligungsformate laufen an.

Jänner 2023

Auftaktveranstaltung für die Bevölkerung im Mehrzwecksaal O-Dorf direkt am Platz. Zahlreiche BürgerInnen folgen der Einladung, sich zu beteiligen. Begleitet wird das Projekt durch wissenschaftliches Monitoring von Forschenden der Universität Innsbruck.

Dezember 2021

Von Seiten des Klima- und Energiefonds Österreich erfolgt eine Förderzusage für das Projekt COOLYMP im Rahmen der Initiative „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ als dreijähriges Forschungsprojekt mit einer Fördersumme von 460.546 Euro.

Dezember 2022

Die Öffentlichkeit wird umfassend zum Projekt COOLYMP informiert – über Presseaussendungen, Zeitungsaufnahmen, Plakate und im persönlichen Kontakt vor Ort. www.ibkinfo.at/coolymp geht online.

Februar 2023

Die COOLYMP-Ideen-Labore finden statt, bei denen Ideen gesammelt werden. Zusätzlich eröffnet ein „Ideen-Standl“ am Platz, wo Vorschläge unkompliziert eingereicht werden können. Insgesamt konnte die Bevölkerung über 400 Ideen einreichen – dazu immer wieder auch Vorschläge zur Neugestaltung des gesamten Areals inklusive Olympiapark.

April und Mai 2023

In den COOLYMP-Planungslaboren werden die gesammelten Ideen gemeinsam mit den BürgerInnen sowie den beteiligten Vereinen und Institutionen konkretisiert, ein erster Entwurf für den neuen Platz wird ausgearbeitet.

September 2023

Beim Stadtteilfest O-Dorf stellen das Projektteam und die COOLYMP-BotschafterInnen aus der Bevölkerung die fertigen Pläne für den neuen Platz vor. Die Vorstellungen der Menschen vor Ort finden sich im Detailplan für das Projekt wieder.

April 2024

Es wird laut am DDr.-Alois-Lugger-Platz: Die Bauarbeiten starten mit dem Abbruch der Betondecke, über den Sommer folgen weitere Baumaßnahmen zur Oberflächengestaltung. Insgesamt werden beim Projekt COOLYMP rund 8.800 Quadratmeter Fläche umgestaltet.

Juli 2023

Der Innsbrucker Gemeinderat beschließt die Umgestaltung des Platzes, des Parks und des dazwischen gelegenen Straßenabschnitts nach Ideen der Bevölkerung einstimmig. Der Entwurfsvorstellung darin enthalten: Viel neue Begrünung, kühles Wasser, schattenspendende Bäume, Sportmöglichkeiten, ein Aufenthaltsbereich für alle Generationen und vieles mehr.

März 2024

Die Bevölkerung wird durch mehrere Info-Formate des Projektteams direkt im O-Dorf über den bevorstehenden Baustart informiert.

Sommer 2024

Bei der Planungswerkstatt zum Olympiapark können sich die BürgerInnen vor Ort einbringen. Die monatlich stattfindenden COOLYMP-Baustellengespräche sorgen für durchgehende Information der Bevölkerung vor Ort – während am Platz schon fleißig umgebaut wird.

Frühjahr 2025

Die Umgestaltung geht weiter, auch der Olympiapark wird nach den Vorschlägen der Bevölkerung neugestaltet. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen am Platz erfolgt die Bepflanzung. Durch das Projekt COOLYMP steigt der Anteil der Grünflächen am Platz von vormals 14 Quadratmetern auf über 900 Quadratmeter.

Sommer 2025

Feierliche Eröffnung des kühlen, klimafitten und unter großer Beteiligung der Bevölkerung umgestalteten COOLYMP-Areals im Herzen des O-Dorfes.

November 2024

Halbzeit für COOLYMP: Mit einem großen Baustellenfest wird der Baufortschritt am Platz gewürdigt, die Oberfläche des Areals hat sich bereits deutlich verändert, das Fundament für die einzelnen Bereiche ist gelegt. Mehr als die Hälfte der Fläche wird entsiegelt.



Alle Infos zum Projekt COOLYMP finden sich unter:
www.ibkinfo.at/coolymp



© M. FREINHOFER

Smart und nah an den BürgerInnen: Das Referat für BürgerInnenbeteiligung und partizipative Stadtgestaltung ist mit dem Dialograd live und niederschwellig bei Veranstaltungen in allen Stadtteilen unterwegs und informiert Interessierte.

50 Stimmen in 50 Tagen

Innsbrucks digitale Beteiligungsplattform ist online. Das neue Portal mitgestalten.innsbruck.gv.at lädt alle BürgerInnen dazu ein, Ideen zur Stadtgestaltung einzubringen.

Innsbrucks Partnerstadt Freiburg hat eine, genauso wie die Städte Graz, Linz, Wien. Auch das Land Vorarlberg verfügt über eine Beteiligungsplattform. Mit ihnen stand die Stadt Innsbruck im Vorfeld der Einführung von mitgestalten.innsbruck.gv.at im Austausch. Für das neue digitale Format sprechen die große Reichweite, die Transparenz, der Servicecharakter und ein niederschwelliger Zugang. Zudem zeigen die Erfahrungen aus anderen Städten, dass digitale Verfahren eine effektive, kosteneffiziente und sinnvolle Ergänzung zu herkömmlichen Beteiligungsveranstaltungen darstellen. Das aktive Engagement, die Dialogkultur, das Verständnis für Entscheidungen und das Vertrauen in die Stadtverwaltung werden damit gefördert. Darüber hinaus reiht sich das Projekt perfekt in die Bemühungen hin zu einer Smart City ein.

BürgerInnen abholen

Das Bedürfnis, sich aktiv an der Gestaltung und Entwicklung der Stadt zu beteiligen, ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Mit der neuen Möglichkeit, sich einzubringen, bieten wir den Meinungen der BürgerInnen eine Plattform. „Beteiligung bildet das Fundament unserer Demokratie. In einer Zeit, in der demokratische Grundwerte immer wieder auf die Probe gestellt werden, ist es wichtig, gerade auch auf lokaler Ebene den Dialog zu

fördern und Beteiligungsmöglichkeiten auszubauen“, erläutert der Leiter des Referates BürgerInnenbeteiligung und partizipative Stadtgestaltung, Lukas Weiss, MSc.

Positive Beiträge

Die digitale Beteiligungsplattform ist mehr als nur ein technisches Tool, sie ist auch Ausdruck und ein Bekenntnis zu einer offenen, transparenten und bürgernahen Verwaltung und Politik. „Dahinter steht auch die Haltung, dass die BürgerIn-



„Bürgernähe und gelebte Demokratie – dafür stehen wir als Stadtregierung. Mit dieser Online-Plattform gehen wir in Innsbruck völlig neue Wege und nehmen tirolweit eine Vorreiterrolle ein. Uns geht es um Einbindung von Stadtteil-Bewohnerinnen und -Bewohnern, die ihr Umfeld am besten kennen.“

Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc
© C. FORCHER

nen ihr unmittelbares Lebensumfeld am besten kennen und daher auch wertvolle Entwicklungsimpulse und Verbesserungsvorschläge liefern können, die Innsbruck noch lebenswerter machen“, erläutert Sarah Rasi (Referat für BürgerInnenbeteiligung).

Digital optimiert und gefördert

Die Plattform ist für mobile Geräte optimiert, sodass die Beteiligung per Handy oder Tablet einfach möglich ist. Zudem sind alle öffentlichen Veranstaltungen gelistet, an denen man sich beteiligen kann sowie zukünftig auch interessante Veranstaltungstipps rund um das Thema Stadtentwicklung. Die Gesamtkosten für das erste Betriebsjahr betragen rund 48.000 Euro. Für die Folgejahre werden jährlich 35.000 Euro veranschlagt. Das Projekt wurde als Leuchtturmprojekt bei der Tiroler Digitalisierungsförderung eingereicht und wird vom Land Tirol mit insgesamt 63.900 Euro gefördert.

Bürgervorschläge

Erfüllt der eingereichte Vorschlag die Zulassungskriterien, wird dieser freigeschaltet. Wird der Vorschlag dann innerhalb von 50 Tagen von mindestens 50 registrierten Personen auf der Plattform unterstützt, wird er von der Stadt Innsbruck im Hinblick auf Sinnhaftigkeit und eine mögliche Umsetzbarkeit geprüft. Voraussetzung zum Mitmachen ist eine Anmeldung auf mitgestalten.innsbruck.gv.at. Auch mit der ID Austria ist es möglich, Vorschläge einzubringen. Die Schwelle von 50 Stimmen haben in den ersten fünf Tagen z.B. die Ideen zu einem Eislaufplatz am Sieglanger und zur Begrünung des Marktplatzes erhalten. Damit werden die Vorschläge von der Stadt Innsbruck mit den ExpertInnen des Stadtmagistrats besprochen und geprüft. Nach zwei Wochen lagen insgesamt bereits 100 Vorschläge vor und über 700 Personen haben sich auf der Plattform registriert. Das Ziel ist es jedenfalls, besonders sinnvolle Vorschläge im Rahmen der Möglichkeiten umzusetzen. Natürlich

kann nicht alles gleich umgesetzt werden und es gibt zahlreiche Gründe (z.B. budgetär, rechtlich, fehlende Sinnhaftigkeit oder politische Zustimmung etc.), warum ein Vorschlag nicht realisiert werden kann. Daher werden IdeengeberInnen bei Bedarf zu einem persönlichen Gespräch in den Stadtmagistrat eingeladen. „Wir wollen jedenfalls transparent machen, wann ein Vorschlag umgesetzt werden kann, aber auch aufzeigen, wenn gewisse Dinge nicht so realisiert werden können, wie man sich es vielleicht selbst vorgestellt hat. Das soll einerseits die Transparenz erhöhen, aber gleichzeitig auch Verständnis schaffen“, so Lukas Weiss.

Einfach reinschauen

Gleich zum Start des neuen Formates für niederschwellige Bürgerbeteiligung können sich Interessierte mit Ideen und Beiträgen unter dem Motto „Let's beat the heat“ an der Entwicklung des städtischen Hitzeaktionsplanes einbringen und an einer Umfrage teilnehmen, wie die demokratische Mitsprache weiter ausgebaut werden kann. Weiters ruft das Stadtarchiv/Stadtmuseum die InnsbruckerInnen auf, ihre privaten Fotoalben, Bildarchive und Sammlungen nach Ablichtungen von alten Innsbrucker Gasthäusern zu durch-

forsten und so mitzuhelfen, diesen blinden Fleck im historischen Bildarchiv der Stadt zu füllen. Beim Kooperationsprojekt mit dem Innsbruck Marketing wird gemeinsam nach ungewöhnlichen Blickwinkeln aus der Landeshauptstadt gesucht. Zudem sind Informationen zu aktuellen und vergangenen Beteiligungsprojekten zu finden. Ein eigener Werbespot macht Lust zum Mitmachen.



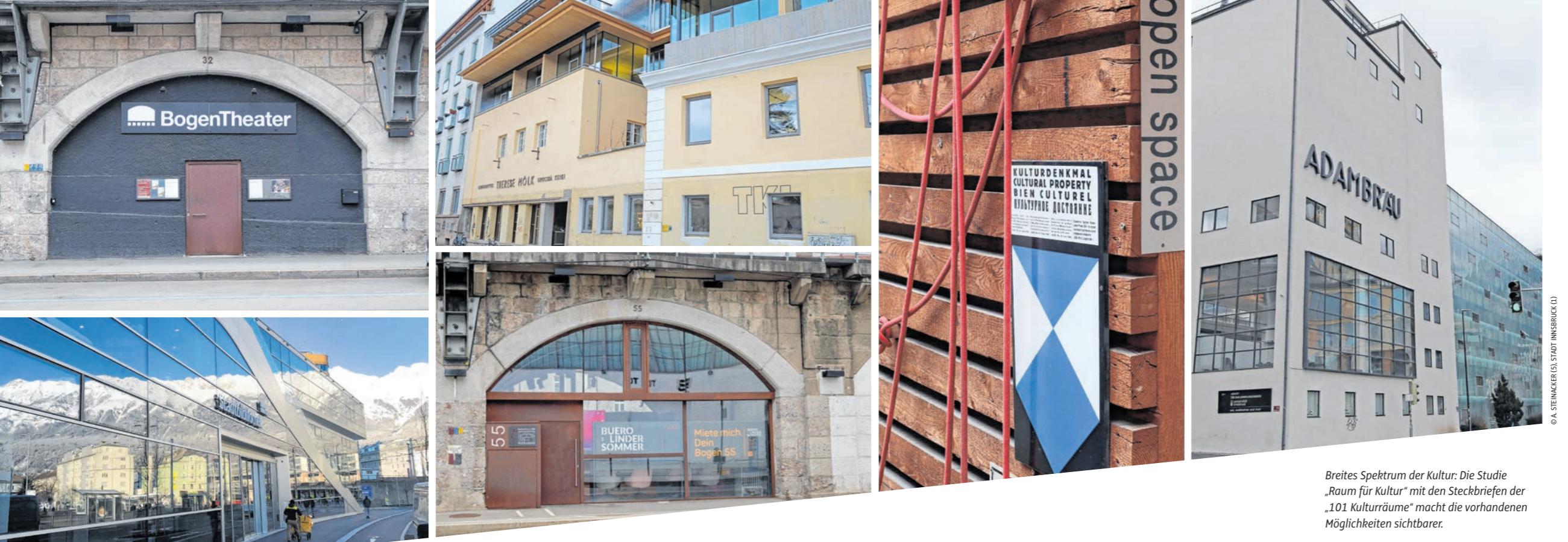
Zum Video

Feedback erwünscht

Ein Ziel von mitgestalten.innsbruck.gv.at ist es, die Plattform stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern. Deshalb sind alle BürgerInnen aufgefordert, ihr konstruktives Feedback einzubringen und damit daran mitzuarbeiten. I KR

Beteiligungsplattform versus Bürgermeldungen

Mit dem Launch der Beteiligungsplattform geht der Relaunch der Bürgermeldungs-Plattform www.buergermeldungen.com/innsbruck Hand in Hand. Rund 9.300 Meldungen wurden in elf Jahren bearbeitet. In zwei Schritten erfolgt hier ein technisches Update. Zugleich kann nun der Fokus als Mängelmelder-Plattform verstärkt werden. Wer Ideen zur Gestaltung der Stadt einbringt, wird in Zukunft auf die Beteiligungsplattform verwiesen. Um eine schnellere richtige Zuordnung und letztlich Lösung des Mangels zu gewährleisten, bearbeitet das Bürgerservice die Meldungen erst vor, bevor sie online gestellt werden. Damit wird auch ein lückenloser Datenschutz gewährleistet. Das System schließt die Meldungen, die erledigt sind, in Zukunft automatisch.



**Wanne raus,
Dusche rein!**



„Bis zu
35 % + 25 %
Förderung für
SeniorInnen“

Wir unterstützen Sie bei der Erstellung der Förderanträge:

Preisbeispiel	
Gesamtkosten	8.575,80
Förderung Stadt IBK 35 %	- 3.001,53
Förderung Land Tirol 25 %	- 2.143,95
Eigenkosten	3.430,32

Ausstattung: rutschhemmender Duschboden 1.700 x 900 mm, Wände weiß, Brause-/Haltestange weiß, Glasabtrennung 1.200 mm, Klarglas

Räume für Kultur schaffen

Die Studie „Raum für Kultur“ ist eine Bestandsaufnahme und eine Bedarfserhebung für den Kunst- und Kulturbereich. Im Fokus stehen langfristige Lösungen zur Verbesserung der Raumsituation.

Innsbrucks Kultur ist lebendig und pulsierend – und Räume für Kultur sind in Innsbruck sehr begehrt. Viele kleinere Kulturinitiativen, Theatervereine, Chöre und Ensembles, bildende KünstlerInnen, aber auch Privatpersonen sind rege auf der Suche nach leistbaren Probe-, Aufführungs-, Ausstellungs- oder Werkräumen. „All diese Kulturschaffenden, die aktiven Vereine sind uns wichtig. Sie beleben unsere Stadt und sind ein wertvoller Teil unseres breiten kulturellen Angebots, gerade abseits des Mainstreams und der Hochkultur“, betont Vizebürgermeister Georg Willi. Die Stadt Innsbruck entwickelt auf Grundlage der im vergangenen Jahr in der Studie „Raum für Kultur“ erhobenen und aufbe-

reiteten Daten eine langfristige Strategie zur Verbesserung der Raumsituation für den Kunst- und Kulturbereich in Innsbruck. Ein wichtiger Schritt, wie Kulturamtsleiterin Dr. Isabelle Brandauer erklärt: „Eine der drängendsten Fragen der Kulturstrategie Innsbruck 2030“ war jene nach mehr Raum und Räumen für Kultur. Die Raumstudie zeigt nun sowohl den Bedarf als auch die Defizite der in Innsbruck zur Verfügung stehenden Kulturräume auf.“

Bedarf besteht

Innsbruck bietet unter anderem aufgrund von – im Vergleich zu anderen Städten – fehlenden industriellen Leerständen vergleichsweise wenige Flächen und Räume

für künstlerische und kulturelle Aktivitäten. Die Kulturschaffenden wünschen sich die Belebung und Nutzung von Quartieren mit Potenzial, die Erschließung ganzer Areale für die Kunst sowie Klärung der Zuständigkeiten. Sie legen Wert auf eine Unterscheidung zwischen kommerzieller und nicht kommerzieller Kunst sowie eine größere programmatische Offenheit und einen intensiveren Austausch untereinander. Räume sollen kostengünstig und unkompliziert zu buchen und mit einer gewissen Infrastruktur ausgestattet sein und besonders auch für junge Innsbruckerinnen und Innsbrucker zu wichtigen Anziehungspunkten werden.

Als wichtige Kriterien, die für oder gegen einen Raum sprechen, wurden seitens der VertreterInnen der Kulturszene unter anderem die technische Ausstattung, Gastronomie, Finanzierung oder Nachbarschaften genannt. Dringend gesucht sind Räume für abends und nachts ohne vorgeschrriebene Lärmgrenze oder auch nutzungsoffene Areale, um interdisziplinär und divers wachsen zu können. Besonders Orte sind gewünscht, die als Produktions-, Veranstaltungs- und Vermittlungsorte genutzt werden können.

Gemeinsame Arbeit

Um Innsbrucks Raumangebot sichtbarer zu machen, wird künftig die Online-

Plattform „WeLocally“ für die Stadt Innsbruck adaptiert. Die Implementierung dieser Plattform für die Landeshauptstadt Innsbruck erfolgt dienststellenübergreifend durch die Ämter „Kultur“ (federführend), „Stadtplanung, Mobilität und Integration“, „Immobilien, Wirtschaft und Tourismus“, „Klimaneutrale Stadt“ sowie die Geschäftsstelle „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“.

Die Raumstudie und die „Steckbriefe von 101 Kulturräumen“ sind unter www.innsbruck.gv.at/raum-fuer-kultur bzw. alle Informationen zur „Kulturstrategie Innsbruck 2030“ unter www.innsbruck.gv.at/kulturstrategie abrufbar. **I**AS



„Wir möchten der pulsierenden Kunst- und Kulturszene, den sehr aktiven Vereinen, möglichst passende Flächen und Veranstaltungsorte zur Verfügung stellen. In Innsbruck werden Kulturentwicklung und Stadtentwicklung gemeinsam gedacht.“

Vizebürgermeister Georg Willi



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad in 4 Tagen seniorenfitt:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 1.100 Badrenovierungen
- Schauraum nur nach Vereinbarung

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at

HM Badrenovierung GmbH

Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck



© SOS-KINDERDORF/MANNERT

Zukunft gestalten

Kinderbeteiligung an der Volksschule Fischerstraße zeigt, wie junge Menschen ihre Umgebung aktiv mitgestalten können – ein Vorbild für gelebte Demokratie und Selbstwirksamkeit.

Kinder sind die Zukunft – diese oft gehörte Floskel gewinnt etwa in der Volksschule Fischerstraße eine ganz konkrete Bedeutung. Hier wird mit der „Kinderkonferenz“ den Kindern die Möglichkeit geboten, aktiv an ihrer Umwelt mitzuwirken. Die Kinderbeteiligung, die an der Volksschule Fischerstraße vor einigen Jahren als Projekt begonnen hat und seither gelebt wird, ist ein Paradebeispiel dafür, wie frühe Partizipation das Demokratieverständnis fördert und den jungen Menschen zeigt: Eure Meinung zählt! Wenn ihr euch aktiv mit euren Ideen einbringt, könnt ihr etwas verändern!

Ein Projekt mit Weitblick

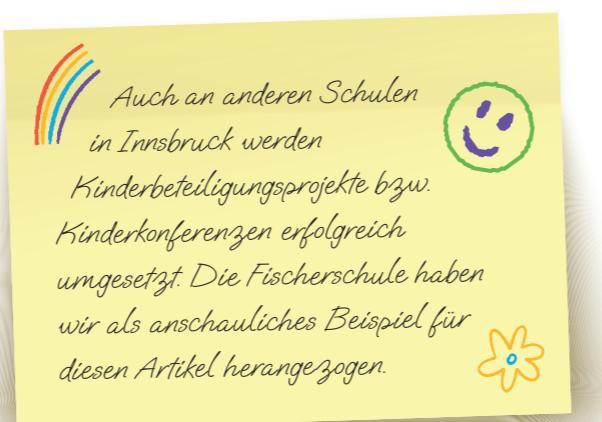
Schon seit Herbst 2022 arbeitet die Schule mit Partnern wie dem Stadtteilzentrum Wilten, SOS-Kinderdorf und dem Verein „Welt der Kinder“ zusammen, um Beteiligungsräume zu schaffen, in denen Kinder ihre Bedürfnisse, Ideen und Anliegen äußern können. Im Jahr 2023 wurde die vorbildhafte Umsetzung der Kinderkonferenz an der Volksschule Fischerstraße mit dem

„Preis der Pädagogik der Landeshauptstadt Innsbruck“ ausgezeichnet. „Kinder brauchen Raum und Zeit, um ihre Wünsche, Themen und Ideen zu äußern, sie greifbar und nachvollziehbar für andere zu machen, sie miteinander zu teilen und sich gemeinsam für eine Verbesserung der unmittelbaren Umgebung und damit des Alltags einzusetzen“, erklärt Vizebürgermeisterin und Bildungsreferentin Mag. Elisabeth Mayr. „Manche Vorschläge – wie mehr Raum für Ganztagschule und Mittagstisch, ein Kindercafé, das Ölen einer Tür, die quietschend Lärm macht und

immer wieder für Verstimming der Nachbarn sorgt, eine temporäre Spielestraße vor der Schule, ein Chill-out-Raum und vieles mehr – konnten so bereits umgesetzt werden. Nicht alles ist machbar, aber vieles, und zwar gemeinsam. Diese Erfahrung ist goldwert, Kommunikation und das gemeinsame Gestalten sind zentral.“

Gelebte Mitgestaltung

Kinderbeteiligung hilft dabei, demokratische Werte wie Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit zu vermitteln. Das zeigt sich in vielen Bereichen des Schullebens.



Ein Highlight ist die mittlerweile regelmäßig organisierte Spielestraße, wo sich die Kinder in einem geschützten und sicheren Bereich vor der Schule frei bewegen können. Auch zahlreiche FreundInnen, Familien und NachbarInnen freuen sich über den zusätzlichen, verkehrsfreien Raum.

Ebenso finden die Kindercafés in der Pfarre Wilten-West weiterhin statt. Diese wurden nach dem Vorbild des Vereins „Welt der Kinder“ entwickelt, von SOS-Kinderdorf begleitet, und bieten den SchülerInnen die Möglichkeit, öffentliche Räume für Austausch und Spiel zu nutzen. Dabei lernen sie, mit anderen Kindern Projekte zu planen und durchzuführen, was ihre Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und Eigeninitiative stärkt.

Auch bei der Neugestaltung der schulischen Räumlichkeiten für die Ganztagschule, die 2024 eröffnet wurden, konnten sich die SchülerInnen selbst einbringen. Neben einem Ruheraum, der zum Entspannen einlädt, wurden auch ein Spielraum, ein Bauraum und ein Kreativraum gestaltet. Wo immer möglich, wurden die Ideen und Wünsche der Kinder aufgegriffen und umgesetzt. Das alles sind unschätzbar wichtige Erfahrungen. Wenn eine eigentlich grandiose Idee, wie eine Rutsche aus dem dritten Stock direkt in den Innenhof zu legen, nicht umsetzbar war, wurden die genauen Gründe erklärt. Die enttäuschende Erfahrung, dass manches nicht umsetzbar ist, ist ebenfalls wichtig und braucht Raum.

Aktuell beteiligt sich die Volksschule Fischerstraße in Zusammenarbeit mit dem städtischen Referat für Grünanlagen – Planung und Bau an der Neugestaltung des Beslelparks. Kinder gestalten Modelle und bringen kreative Vorschläge ein. Die Umsetzung der Pläne ist für das Frühjahr 2025 geplant und wird ein weiteres Musterbeispiel dafür sein, wie Partizipation in der Praxis gelingt.



„Kinder bereits im Volksschulalter mitbestimmen und mitgestalten zu lassen, bedeutet, dass sie früh wichtige Lebenserfahrungen machen: Dass wir gemeinsam eine gute Idee leichter zur Umsetzung bringen als allein. Dass es sich selbst dann, wenn etwas nicht möglich ist, lohnt, es gemeinsam probiert zu haben. Dass es uns stärkt, sich zusammenzutun, um gemeinsam Ziele zu erreichen, die uns wichtig sind.“

Vizebürgermeisterin Mag. Elisabeth Mayr

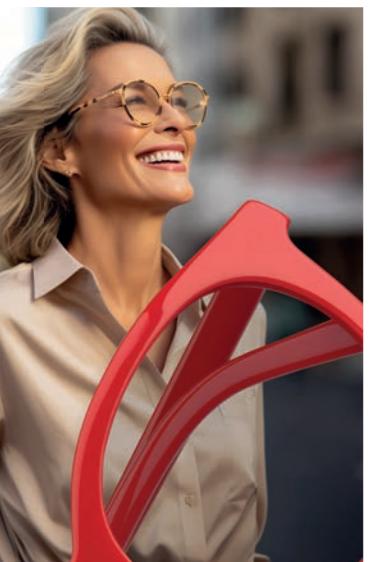
Vermittelte Werte

Das Engagement der Kinder und des pädagogischen Teams an dieser oder auch an anderen Schulen steht exemplarisch für eine Haltung, die Bildung neu denkt. Hier werden Kinder als aktive Beteiligte an der Gestaltung ihrer Umgebung miteinbezogen. Diese Haltung vermittelt Werte im aktiven Tun und bereitet sie auf ein Leben vor, in dem ihre Stimme und ihr Einsatz einen entscheidenden Unterschied machen –

eine Erfahrung, die oft bis ins Erwachsenenalter nachwirkt.

„Von der Idee zum Plan zur Umsetzung, basierend auf Demokratie und Gemeinschaftssinn. Kinderbeteiligung macht diese Erfahrung möglich, nicht zuletzt dank jener Erwachsenen, die diese Prozesse unterstützen und dadurch ermöglichen, ob in der Schule oder außerhalb“, unterstreicht die für Bildung zuständige Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr. **I DJ**

**IHRE BRILLE.
UNSER ANGEBOT.**



**Marken-Gleitsichtgläser
dauerhaft bis zu
40 % günstiger***

MILLER UNITED OPTICS
DIE FACHOPTIKER-KETTE

**GLEITSICHTGLÄSER
ZUM BESTPREIS.**

* als die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

www.miller.at



Die Quartiersmanagerinnen Verena Engel (l.) und Gudrun Pechtl arbeiten am Aufbau eines lebendigen Netzwerkes, um den Wirtschaftsstandort Rossau aktiv zu gestalten.

Gut vernetzt im Quartier

Die Einbindung und aktive Mitarbeit aller Beteiligten war bei der Standortoffensive Rossau von Beginn an zentral. Als Schnittstelle fungiert seit Juli 2024 das Quartiersmanagement.

Die Weiterentwicklung der Rossau zum attraktivsten Wirtschaftsstandort Westösterreichs ist nur gemeinsam möglich: Das war von Anfang an klar, als die Stadt Innsbruck 2022 den Startschuss für die Standortoffensive Rossau gab. Um umsetzbare Maßnahmen für das völlig unstrukturiert gewachsene Gewerbegebiet im Osten der Stadt zu erarbeiten, mussten alle ins Boot geholt werden: Dort ansässige Unternehmen, Beschäftigte sowie politische EntscheidungsträgerInnen und ExpertInnen, die den Entwicklungsprozess begleiten.

Um den Standort entsprechend den Bedürfnissen der Menschen und der Umwelt zu gestalten, wurde in einem zweijährigen Prozess ein tragfähiger Zukunftsplan erar-

beitet. „Mit diesem Entwicklungskonzept gestalten wir die ‚Stadt der kurzen Wege‘ zukunftsorientiert und lebenswert: sichere Fuß- und Radverbindungen, eine bessere öffentliche Anbindung und qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche schaffen eine attraktive Umgebung für alle. Klimafitte und kührende Bereiche mit mehr Bäumen und Grünflächen sollen künftig einen Beitrag zu einer nachhaltigen Raumentwicklung leisten“, betont Klima-, Mobilitäts- und Stadtplanungsstadträtin Janine Bex, BSc.

Die NetzwerkerInnen

Um die gemeinsam erarbeiteten kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen bestmöglich zu unterstützen, wurde im Juli 2024 das Quartiersmanagement

Rossau geschaffen. Angesiedelt ist das vorerst auf drei Jahre angelegt Pilotprojekt als erweitertes Geschäftsfeld der Innsbruck Marketing GmbH (IMG). Mag. a. Gudrun Pechtl und Verena Engel, MSc fungieren dabei als zentrale Anlauf-, Koordinations- und Vernetzungsstelle für UnternehmerInnen und andere NutzerInnen der Rossau. Im Gespräch mit Innsbruck informiert erzählen die beiden Quartiersmanagerinnen mehr über ihre Arbeit.

Wie ist bisher die Resonanz der Unternehmen bzw. der Beschäftigten in der Rossau?

Gudrun Pechtl: Unternehmen und Beschäftigte haben ein hohes Interesse an positiven Veränderungen im Wirtschaftsgebiet. Viele sehen die Installierung des Quartiersmanagements als wichtigen Schritt hin zu einer größeren Umsetzungsdynamik.

Verena Engel: Es wird sehr wertgeschätzt, dass es jetzt eine Anlaufstelle und Veranstaltungsformate gibt, dass man sich informieren, austauschen und auch mal beschweren kann. Zudem ist in diesem



„Sowohl in Sachen Mobilität, Energie, als auch Standortentwicklung findet über das Quartiersmanagement ein offener Austausch mit allen Stakeholdern in der Rossau statt. Bei Workshops und informativen Vernetzungstreffen können sich Unternehmen und Beschäftigte aktiv einbringen.“

Stadträtin Janine Bex, BSc

ersten halben Jahr schon viel Vertrauen entstanden, dass wir Anliegen ernst nehmen und verlässlich weiterverfolgen.

Welche Anliegen brennen den Menschen am meisten unter den Nägeln?

Engel: Ein Dauerbrenner ist das Thema Verkehr und Mobilität. Zum einen ist für viele der hier Beschäftigten das Dauerparken ein großes Problem. Hier wird gerade seitens der Stadt und mit starker Einbindung des Quartiersmanagements an einer Lösung gearbeitet. Zudem wünschen sich viele Rossau-NutzerInnen eine bessere Anbindung mit den Öffis und sichere Radwege. Auch hier wurden schon erste Initiativen auf den Weg gebracht oder umgesetzt.

Pechtl: Auch Energie ist – nicht zuletzt durch die massiv gestiegenen Preise – für viele Betriebe ein sehr heißes Thema. Hier gibt es bereits sehr gute Beratungsangebote auf Einzelbetriebsebene, zu denen wir weitervermitteln können. Besonders interessant für die Rossau als „Quartier“

ist es, zukunftsorientierte Energieversorgung gemeinsam zu denken, auch daran besteht ein großes Interesse.

Engel: Immer wieder werden wir auch zum Thema Standortentwicklung kontaktiert. Hier geht es einerseits um Möglichkeiten der Weiterentwicklung am eigenen Betriebsareal, andererseits um Unternehmen, die Flächen in der Rossau suchen, anbieten oder entwickeln wollen.

Welche Ergebnisse konnten bisher erzielt werden?

Pechtl: Der größte Erfolg der bisherigen Arbeit ist, dass wir bereits zu wichtigen AkteurInnen zwischen den UnternehmerInnen, der Stadtverwaltung, der Politik und anderen Anspruchsgruppen geworden sind. Essenziell für unseren Erfolg sind gute Kommunikations- und Infokanäle.

Hier konnten wir gemeinsam mit unseren PartnerInnen schon viel Struktur schaffen. **Engel:** Für den Aufbau des Rossau-Netzwerks haben wir mit dem Quartiersfrühstück, das quartalsweise stattfindet, ein

gutes Veranstaltungsformat gefunden, weitere werden folgen.

Ist eine Weiterentwicklung des Standortes Rossau ohne aktive Mitarbeit aller Beteiligten aus Ihrer Sicht überhaupt möglich?

Pechtl: Definitiv nein. Wir verstehen unsere Arbeit als fortlaufenden Beteiligungsprozess. Unsere Aufgabe ist es, in den nächsten Jahren ein starkes, lebendiges Netzwerk aufzubauen, das die Rossau aktiv gestaltet und weiterbringt. Das kann nur in einem kontinuierlichen Austausch zwischen den AkteurInnen vor Ort, der Politik, Verwaltung und anderen Stakeholdern und ExpertInnen gelingen.

Das Interview wurde gekürzt. Den gesamten Text lesen Sie auf www.ibkinfo.at/standortoffensive-rossau-1

Nähere Infos zum Quartiersmanagement und den Link zum Newsletter finden Sie auf www.quartier-rossau.at

OBEN
sind die
SNOWPARKS

KidsPark und K Park Kühtai –
Spaß und Action für Kids und Profis

-15%
IKB-/TIWAG-VorteilsWelt

die rekord*

www.kpark.at

FREIZEIT TICKET TIROL

www.lifte.at



Von der Idee zur Oase

Beteiligung als Erfolgsfaktor: Mit der Unterstützung von Innsbrucks BürgerInnen entstehen neue Freiräume. Aktuelle Projekte wie der DDr.-Alois-Lugger-Platz, der Olympiapark und der Beselepark stehen für diese partizipative Planung.

Die Stadt Innsbruck setzt seit Jahren auf die aktive Beteiligung der Bevölkerung, um öffentliche Grün- und Parkanlagen sowie Spielplätze lebensnah und bedürfnisgerecht zu gestalten. Diese partizipative Herangehensweise stärkt nicht nur die Verbundenheit der Menschen mit ihrem Lebensbereich, sondern schafft auch Orte, die den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht werden.

Die Bevölkerung bei der Planung öffentlicher Freizeitanlagen einzubeziehen, hat sich als Erfolgsmodell erwiesen: Dies zeigt sich eindrucksvoll an bereits abgeschlossenen Projekten wie dem Ursulinenpark in der Höttinger Au, dessen Neugestaltung auf Anregungen von dort wohnenden Menschen und Schulkindern aus umliegenden Bildungseinrichtungen zurückgeht. Die Anlage vereint Spiel-, Sport- und Freizeitbereiche mit grünen Erholungszonen. Ähnlich gelungen ist die Umgestaltung des



„In Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten wir Parks und Plätze, die den Ansprüchen aller gerecht werden – von den Jüngsten bis zu den Ältesten. Die aktuellen Projekte verdeutlichen, wie partizipative Stadtplanung nicht nur Räume gestaltet, sondern auch Gemeinschaft stärkt.“

Stadträtin Mag. Mariella Lutz

Haydnplatzes im Saggen, der als Ort der Begegnung und Entspannung für alle Generationen dient – ebenfalls unter Einbindung der Nachbarschaft. Auch der Grüngürtel Reichenau Ost (zw. Radetzky- und Roßbachstraße) profitiert von der aktiven Mitwirkung der BewohnerInnen und bietet heute eine Balance zwischen Spiel, Naturschutz und Ruhe. Dort entstand ein Aufenthaltsbereich, der die ganze Familie anspricht.

Projekt COOLYMP

Am DDr.-Alois-Lugger-Platz im Olympischen Dorf entsteht bis Sommer dieses

Jahres im Rahmen des Projekts COOLYMP ein moderner, klimaresilienter Treffpunkt für den ganzen Stadtteil. Die Planungen umfassen schattenspendende Bäume und Grünflächen, neue Sitzmöglichkeiten und Bereiche für Bewegung und Spiel. Ergänzt wird das Konzept durch einen Multifunktionsbereich, der sich für Veranstaltungen eignet und mit kühlenden Wasserspielen ausgestattet wird. Besonderes Augenmerk gilt den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen. Dank des aktiven Engagements von AnwohnerInnen, Schulkindern und lokalen Organisationen konnte ein

Der Olympiapark (im Vordergrund) und der Alois-Lugger-Platz werden ab Sommer zum klimafitten Zentrum des Olympischen Dorfs.

Konzept entwickelt werden, das den Platz in einen lebendigen und vielseitigen Begegnungsraum verwandelt.

„Das Projekt COOLYMP ist ein starkes Beispiel dafür, wie durch frühzeitige und breite Partizipation öffentliche Freiräume entstehen, die wirklich den Bedürfnissen der Menschen entsprechen. Beim DDr.-Alois-Lugger-Platz sehen wir bereits, wie sich der Stadtteil durch innovative Gestaltung und das Zusammenspiel von Begegnungszonen, Wasserelementen und grünen Rückzugsflächen nachhaltig wandelt. Mit der Neugestaltung des Olympiaparks setzen wir diesen Ansatz konsequent fort. Hier sollen nicht nur Sport- und Freizeitangebote erweitert, sondern auch wichtige ökologische Akzente gesetzt werden, um die Grünfläche zukunftsfit zu machen. Diese Kombination aus Klimaschutz und Bürgernähe ist für Innsbruck richtungsweisend“, erklärt die für Grünanlagen und Tiefbau zuständige Stadträtin Mag. Mariella Lutz.

Beselepark

Auf Grundlage zahlreicher Rückmeldungen aus der Bevölkerung steht auch der Beselepark in Wilten zwischen Westfriedhof und Fußballplatz vor einer umfassen-

Bei der Neugestaltung des Beseleparks in Wilten konnte sich die Bevölkerung einbringen. Hier bei einer Begehung vor Ort.



Olympiapark

Im engen Dialog mit den BewohnerInnen des Olympischen Dorfs werden ab Frühjahr 2025 auch der Olympiapark und der angrenzende Abschnitt der An-der-Lan-Strasse durch die städtischen Ämter für Grünanlagen und Tiefbau neugestaltet. Ziel ist es, die Anlage als Ort für Freizeit, Sport und Naherholung zu stärken. Neben der Erweiterung von Spielbereichen und neuen Gerätschaften für Sportbegeister-

te wird ein besonderer Schwerpunkt auf naturnahe Gestaltungselemente gelegt. Neue Baumreihen und Grünflächen sollen nicht nur für ein angenehmes Mikroklima sorgen, sondern auch die ökologische Vielfalt fördern. Das Projektteam arbeitete eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen, um sicherzustellen, dass die Umgestaltung den Wünschen und Bedürfnissen vor Ort entspricht. Die Fertigstellung und Eröffnung des gesamten Areals ist für Sommer 2025 geplant. Insgesamt werden im Zuge des Projekts COOLYMP rund 8.800 Quadratmeter Fläche umgestaltet. COOLYMP wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programmes „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ gefördert. Mehr dazu unter www.ibkinfo.at/coolyp.

den Erneuerung. Bereits im Frühjahr des Vorjahrs wurde ein breiter Beteiligungsprozess eingeleitet, der von den städtischen Ämtern für Grünanlagen sowie dem Referat für BürgerInnenbeteiligung und partizipative Stadtgestaltung organisiert wurde. BewohnerInnen, Kinder und Jugendliche aus umliegenden Schulen konnten sich aktiv einbringen. Auch eine Online-Umfrage, die großen Zuspruch fand, wurde durchgeführt.

Im Fokus der Neugestaltung stehen familienfreundliche Spielbereiche, großzügige Grünflächen und neue Sitzgelegenheiten. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Gestaltung eines inklusiven und generationenübergreifenden Raums, der sowohl Bewegungsangebote als auch Rückzugsmöglichkeiten bietet. Die Bauarbeiten begannen im November 2024 und die Fertigstellung wird im Juni 2025 erwartet. **I MF**

Neubauten finden in Tirol

A g'mahte Wiesn?

Nicht ganz!
So einfach ist es gar nicht, **deine ideale Immobilie** zu finden.
Frag einfach uns.

0512 574 600 | innreal.at



InnReal



Lehrlingsbeauftragte Sabine Floßmann (r.) kümmert sich um die Betreuung der städtischen Lehrlinge – die sich ab heuer auch über mehr Geld freuen können.

Lehrlinge gesucht!

Zahlreiche Lehrberufe können bei der Stadt Innsbruck erlernt werden – ab heuer mit zusätzlicher Vergütung.

Eine Lehre bei der Stadt bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten – neben der fundierten Berufsausbildung wird auch in puncto Weiterbildung und Benefits einiges geboten. Zusätzlich dürfen sich städtische Lehrlinge ab dem heurigen Jahr über eine deutliche Erhöhung des Lehrlingseinkommens freuen: Mindestens 1.096 Euro verdienen städtische Lehrlinge pro Monat – bereits ab dem ersten Lehrjahr.

„Wir fördern Wachstum – sowohl beruflich als auch persönlich. Gleichzeitig schätzen wir die Arbeit, die unsere Lehrlinge verrichten, sehr: Neben der neuen Bezahlung über Kollektivvertrag bieten wir zahlreiche weitere Benefits für städtische Lehrlinge“, erklärt Lehrlingsbeauftragte Sabine Floßmann.

Vielfältige Lehrberufe

Die lehrberufliche Vielfalt der Stadt Innsbruck erstreckt sich in alle magistratischen Bereiche – inner-, wie außerhalb der Amtsgebäude. Für das heurige Jahr sind so etwa Lehrstellen in den Bereichen Landmaschinentechnik, Straßenerhaltung, Gartenbau, Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenz, Grünflächengestaltung, oder Informationstechnologie ausgeschrieben – alle städtischen Lehrberufe und Bewer-

bungsmöglichkeiten finden sich unter: www.innsbruck.gv.at/lehre.

„Durch gezielte Förderung bilden wir unsere Lehrlinge umfassend aus und begleiten sie dabei durchgehend. Heuer können wir vor allem im handwerklich-technischen Bereich viele Möglichkeiten bieten – und freuen uns über Bewerbungen! Dies ist über unser Karriere-Portal unkompliziert online möglich“, freut sich Amtsvorständin Milka Peraic-Rasic (Personalwesen).

Höhere Vergütung und mehr

Das Einkommen für alle städtischen Lehrberufe wurde ab dem ersten Lehrjahr von

teilweise monatlich rund 800 Euro auf mindestens 1.096 Euro Brutto erhöht. Damit liegt die Bezahlung der städtischen Lehrlinge in allen Bereichen deutlich über dem kollektivvertraglich vorgesehenen Lehrlingseinkommen, das zudem je nach Berufsgruppe variiert. Zusätzliche Benefits einer Lehre bei der Stadt beinhalten etwa ein kostenloses Klimaticket Tirol, zahlreiche Weiterbildungsangebote oder den täglichen Essenszuschuss in der Höhe von 6,50 Euro.

Alle aktuellen städtischen Stellenangebote und Bewerbungsmöglichkeiten unter: karriere.innsbruck.gv.at.



Gemeinschaftsprojekt „Stadt“

Mitreden, mitgestalten, mitentscheiden können, aber auch Teilhabe ermöglichen – ist Grundidee und zugleich Voraussetzung demokratischer Entscheidungsprozesse.

Demokratie und Städte sind in ihrem Kern Gemeinschaftsprojekte. Nicht zufällig gelten Städte als Wiege der Demokratie. Beide müssen sich immer wieder an geänderte Bedingungen anpassen, in Städten wird daher bis heute nach neuen, weiteren, noch besseren Mitsprachemöglichkeiten gesucht. Das heißt, dass nicht nur Städte mit demokratischen Mitteln weiterentwickelt werden – Stichwort partizipative Stadtgestaltung –, sondern auch in Städten Demokratie weiterentwickelt wird, mit dem Ziel, immer mehr Menschen immer besser zu beteiligen. Möglich wird dies, indem man einerseits Hürden abbaut und so Beteiligung erleichtert oder gar erst ermöglicht und indem man Entscheidungsprozesse sichtbar und damit nachvollziehbar macht.

Niederschwellig

Egal ob Gemeinderats- oder Bürgermeisterwahlen, Bürgerbefragungen, das Einbringen von Petitionen im Gemeinderat, Online-Bürgermeldungen, projektbezogene Beteiligungsprozesse wie zum Beispiel COOLYMP zur Platzgestaltung des DDR-Alois-Lugger-Platzes, nachbarschaftliche Beteiligung über die neun Stadtteiltreffs, im seit Mai 2024 bestehenden Innsbrucker Jugendbeirat oder über die neue digitale Beteiligungsplattform, immer sollte der Zugang so einfach wie möglich – unter Sicherstellung von Datenschutz – gestaltet sein.

Dies stärkt Vertrauen, denn ein einfacher und zugleich sicherer Zugang ist nicht nur eine Frage der Praktikabilität, sondern auch des Vertrauens in die demo-

kratischen Prozesse. Durch die Technologische Entwicklung, durch Digitalisierung von Amtswegen und ID Austria öffnen sich hier neue Türen.

Transparent

Damit Bürgerinnen und Bürger sich zum Wohl der Stadt beteiligen können, brauchen sie ausreichend Einblick in laufende Projekte und Entscheidungen. Es geht nicht nur darum, mitzubestimmen, es geht darum, informiert mitzubestimmen. Die neue Projektliste der Stadt Innsbruck, die gerade entwickelt wird, soll in naher Zukunft einen schnellen und informativen Überblick bieten, welche Projekte die Stadt gerade umsetzt. Innsbruck hat

Die Bereitschaft, einander zuzuhören, ist eine grundlegende Voraussetzung für partizipative Prozesse.



EINSCHREIBUNG IN DIE STÄDTISCHEN MITTELSCHULEN UND IN DIE POLYTECHNISCHE SCHULE

Die Einschreibung in die städtischen Mittelschulen und in die Polytechnische Schule für das Schuljahr 2025/26 findet in der Zeit von **Dienstag, 18. bis Donnerstag, 20. Februar 2025** jeweils von 8:00 bis 12:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr statt. Die Mitnahme der letzten Schulnachricht sowie einer Kopie derselben und der Sozialversicherungskarte (e-card) ist erforderlich. Nacheinschreibungen sind bis zum Freitag, 28. Februar 2025 möglich.

Erziehungsberechtigte, die der Einschreibungspflicht ihrer schulpflichtigen Kinder nicht nachkommen, begehen eine strafbare Übertretung des Schulpflichtgesetzes.

Für die **Aufnahme in die Musikmittelschule Innsbruck** ist eine positive Eignungsprüfung Voraussetzung.

Für die **Aufnahme in die Football Akademie der Mittelschule Hötting-West** sowie **in die Sportklasse der Mittelschule Reichenau** ist eine positive sportmotorische Eignungsprüfung Voraussetzung.

Im Übrigen wird auf die Broschüre verwiesen, welche an alle Kinder der 4. Klasse Volksschule ausgehändigt wurde.

EINSCHREIBUNG IN DIE STÄDTISCHEN VOLKSSCHULEN

Die Einschreibung aller zwischen dem 02. September 2018 und dem 01. September 2019 geborenen Kinder für das Schuljahr 2025/26 findet in der Zeit von **Montag, 17. bis Donnerstag, 20. Februar 2025** an der zuständigen Sprengelvolksschule statt. Informationen über die Anerkannte Europäische Schule Tirol erfolgen an der Volksschule Altwilten (Italienische Sprachsektion) und der Volksschule Saggen-Siebererschule (Englische und Deutsche Sprachsektion). Informationen für die bilinguale Klasse Deutsch/Italienisch erfolgen an der Volksschule Altwilten.

Kinder, geboren zwischen dem 02. September 2019 und dem 01. März 2020, können in die erste Klasse aufgenommen werden, wenn sie schulreif sind.

Die Erziehungsberechtigten werden gebeten, die Kinder bei der Einschreibung nach Möglichkeit persönlich vorzustellen und folgende Unterlagen des Kindes mitzubringen: Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis oder gültiger Reisepass, Nachweis über die Wohnsitzmeldung (sofern dieser Nachweis nicht von der Gemeinde an die Schule erbracht wurde), Nachweis über die Obsorgeberechtigung, Nachweis der Sozialversicherungsnummer (e-card) und Nachweis des religiösen Bekenntnisses.

Erziehungsberechtigte, die der Einschreibungspflicht ihrer schulpflichtigen Kinder nicht nachkommen, begehen eine strafbare Übertretung des Schulpflichtgesetzes. Unter der Internetadresse www.innsbruck.gv.at ist die Sprengleinteilung der Volksschulen ersichtlich.

Die beim zentralen Melderegister erfassten schulpflichtigen Kinder werden von der Leitung der zuständigen Sprengelschule schriftlich zur Einschreibung eingeladen.

04.03.

INNS'
BRUCK

FAMILIENFASCHING

MARIA-THERESIEN-STRASSE
& SPARKASSEN-PLATZ
AB 13 UHR

GROSSER KOSTÜMWETTBEWERB:
KOMMT ALS BESTES 'LOOK ALIKE'
EURER LIEBLINGSSTARS ODER
COMIC-IDOLE.

WWW.INNSBRUCKMARKETING.AT



Politik & Stadtverwaltung

Aus dem Stadtsenat vom 9., 15., 21. Jänner 2025

Obdachlosigkeit

Die Stadt Innsbruck begrüßt eine Teilnahme am von der EU-Kommission finanzierten Forschungsprojekt „EU City Counts“. Dabei geht es darum, EU-weit vergleichbare und standardisierte Daten zur Obdach- und Wohnungslosigkeit zu erheben. Der Stadtsenat sprach sich am 8. Jänner 2025 einstimmig für eine Unterzeichnung eines „Letter of Commitment“ aus. Weiters unterzeichnet die Stadt Innsbruck auf Basis einer Entscheidung der städtischen Gremien die „Homeless Bill of Rights“ (Erklärung der Rechte obdachloser Menschen) eine Sammlung von Grundrechten, die auf der europäischen und internationalen Menschenrechtsgesetzgebung basieren. Diese Rechte wurden von der FEANTSA (European Federation of National Organisations Working with the Homeless) formuliert, einer europäischen Dachorganisation von Einrichtungen, die mit obdachlosen Personen arbeiten.

Umweltbewusste Kindergärten

Die Stadt Innsbruck hat sich mit der Unterzeichnung der Beitrittsklausur zum Klimabündnis im Oktober 2022 dazu bekannt, Treibhausgasemissionen durch Klimaschutzmaßnahmen möglichst zu reduzieren. Auch die Teams der städtischen Kindergärten Allerheiligen, Kranenbitten, Mitterweg und Walderkammweg sowie des städtischen Schülerhorts Dreiheiligen sind schon länger bemüht, ressourcenschonend und nachhaltig zu arbeiten bzw. dies auch den Kindern zu vermitteln. Der Stadtsenat beschloss den Antrag der oben genannten Kindergärten sowie des Schülerhorts auf Aufnahme als Partnerbetriebe des Klimabündnisses einstimmig.

Willkommens-Geschenke

Seit dem Jahr 2008 erhalten alle InnsbruckerInnen, die ihr neugeborenes Kind im Standesamt oder Meldeamt anmelden, ein Willkommensgeschenk der Stadt. Von 2014 bis 2023 war dies eine Dokumentenmappe im kindgerechten Design, welche

nun in einem Folgeauftrag wieder produziert und verteilt werden soll. Der Antrag wurde vom Stadtsenat einstimmig befürwortet. Da sich die Produktionskosten bei höherer Stückzahl erheblich verringern, wird gleich die veranschlagte Menge für die nächsten fünf Jahre in Auftrag gegeben. Die Kosten für 6.000 Stück betragen rund 53.000 Euro.

Preisgeld erhöht

Die Stadt Innsbruck fördert Kultur mit zahlreichen Stipendien, Auszeichnungen und Preisen. Unter anderem werden jährlich die Hilde-Zach-Kompositionsstipendien, die Hilde-Zach-Literaturtipendien und die Hilde-Zach-Kunsttipendien mit jeweils 10.000 Euro vergeben. Der Preis der Landeshauptstadt für künstlerisches Schaffen beträgt 12.000 Euro pro Jahr und das Streetart-Stipendium wird alle zwei Jahre mit 6.000 Euro vergeben. Diese Preisgelder werden heuer aufgrund freigewordener Mittel um jeweils 1.000 Euro erhöht, beschlossen die städtischen Gremien im Jänner. ^{IMD}

Herausforderungen in der Pflege im Fokus

Gezielte Maßnahmen, mit deren Hilfe die Herausforderungen des Gesundheits- und Pflegesystems künftig gemeistert werden können, stehen im Mittelpunkt der Innsbrucker Pflegestrategie 2033. Erarbeitet wurde sie von einer Projektgruppe der UMIT Tirol, die diese Anfang Jänner im Rathaus präsentierte.

Durch die „Pflegestrategie 2033“ sollen sich innovative Pflege- und Betreuungsansätze eröffnen, mit denen Herausforderungen wie der demografische Wandel, der steigende Pflegebedarf sowie der Personalmangel bestmöglich bewältigt werden können. Involviert sind neben der Stadt Innsbruck u.a. die Innsbrucker Soziale

Dienste GmbH (ISD) und die Johanniter Unfall-Hilfe. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht der Mensch, der Pflege braucht – von der Tagespflege und -betreuung, der Übergangs- und Langzeitpflege.

Strategische Ziele verfolgen

Die Ergebnisse der Pflegestrategie bilden ▶

das Fundament, gezielt an umfangreichen Initiativen zu arbeiten, um die pflegerische Versorgung der InnsbruckerInnen langfristig weiterzuentwickeln. Daneben bietet der Wandel im Gesundheits- und Pflegebereich auch Chancen. Die Effizienz im System kann z.B. durch eine verbesserte Koordination von Abläufen, die Reduktion von Schnittstellen, einen nachhaltigen Personaleinsatz und nicht zuletzt durch die Möglichkeiten der Digitalisierung erhöht werden. Zudem sollen die Attraktivität des Pflegeberufs gesteigert sowie neue Strategien zu Rekrutierung und Bindung von Personal entwickelt werden. **I MD**



Vizebürgermeister Georg Willi, Silvia Angerer (UMIT Tirol), Margit Führer (Leiterin Abt. Pflege Land Tirol), Bürgermeister Johannes Anzengruber, Michael Urschitz (städt. Pflegekoordinator), die Projektleiter von der UMIT Tirol, Gerhard Müller und Harald Stummer, bei der Vorstellung der Innsbrucker Pflegestrategie 2033.

Die Fraktionen im Gemeinderat

Hier lesen Sie die Standpunkte der Innsbrucker Gemeinderatsfraktionen. Seien Sie bei den nächsten öffentlichen Sitzungen des Innsbrucker Gemeinderates am **Donnerstag, 27. Februar**, ab 9.00 Uhr live dabei. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird monatlich ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. In der Jänner-Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates wurde zu „Sozialleistungen – bloß für wen?“ (Themenauswahl FPÖ) gesprochen. Im Folgenden finden Sie jeweils eine schriftliche Kurzzusammenfassung der einzelnen Fraktionen zum Thema.

Nächste Gemeinderatssitzung

Bei den Fraktionsbeiträgen gilt das **freie Wort der MandataRInnen**. Die **Redaktion von Innsbruck informiert** ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge **nicht verantwortlich**. Die Standpunkte der Parteien werden von der Redaktion weder lektoriert, umgeschrieben, zensiert noch in sonst einer Art und Weise bearbeitet. Die **Anordnung** der Beiträge entspricht dem Wahlergebnis und damit der Stimmenstärke der Fraktionen im Gemeinderat.

Hinweis

Würdiges Gedenken in der Reichenau

Nach einem umfangreichen Aufarbeitungsprozess durch eine ExpertInnenkommission, einem internationalen Gestaltungswettbewerb und einem Siegerprojekt, welches das würdige Andenken an die Opfer des „Lagerkomplexes Reichenau“, neue historische Erkenntnis-

se und zeitgenössische Ansprüche an die Erinnerungskultur in sich vereint, schafft die Stadt Innsbruck einen neuen Ort des Gedenkens in der Reichenau. Die Finanzierung ist nun dank zahlreicher öffentlicher und privater Fördergeber gesichert. Punktgenau 80 Jahre nach dem Ende

des Zweiten Weltkrieges in Europa – am 8. Mai 2025 – soll der Spatenstich zum neuen „Gedenkort Reichenau“ stattfinden. Bürgermeister Johannes Anzengruber (M.), Vizebürgermeister Georg Willi und Stadtarchivar Lukas Morscher (I.) präsentierten Ende Jänner den weiteren Fahrplan. **I FB**



DIE GRÜNEN

Sozialsystem stärken, nicht kürzen

Innsbruck ist eine Stadt der Vielfalt und Solidarität. Doch für viele Menschen sind Sorgen um Miete, Essen oder Heizung bitttere Realität – Sozialleistungen werden unverzichtbar. Sie sichern Existenz und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Als Grundrecht stehen sie allen Menschen zu, unabhängig von Herkunft oder Geschlecht. Gerade jetzt, in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit, braucht es ein Sozialsystem, das niemanden ausschließt. Doch dieses soziale Netz ist bedroht. Ge-

plante Einsparungen der FPÖ, wie die Abschaffung des Klimabonus für alle, auch Schwächere oder Kürzungen bei Sozialleistungen, treffen vor allem jene, die darauf angewiesen sind, während Reiche und Konzerne geschont werden. Diese Ungerechtigkeit gefährdet Einzelne und den sozialen Frieden. Sozialleistungen sind kein Luxus, sondern stehen für Chancengleichheit und Menschlichkeit – lassen wir Spaltung und Hetze hinter uns und stärken ein System, das niemanden zurücklässt! **I**



Für den Club der
Innsbrucker Grünen
Stv. Klubobfrau
Lisa Heinrich

JA – JETZT INNSBRUCK – JOHANNES ANZENGGRUBER

„Sozialleistungen als Investition in ein gerechtes und starkes Innsbruck“

Innsbruck steht vor einer zentralen Herausforderung: Sozialleistungen gerecht, zielgerichtet und transparent zu gestalten. Diese Leistungen bilden das Fundament einer solidarischen Gesellschaft, indem sie Chancengleichheit und Sicherheit schaffen. Doch es muss klar sein: Sie sollen jenen zugutekommen, die wirklich darauf angewiesen sind – sei es durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder andere soziale Notlagen. Besonders in einer Stadt mit wachsender Zuwanderung ist es essenziell, dass die Vergabe nach tatsächlichem Bedarf erfolgt, unab-

hängig von Herkunft oder Status. Gleichzeitig müssen wir Missbrauch verhindern, ohne Anreize zur Eigenverantwortung zu verringern. Sozialleistungen sollen Teil einer Gesamtstrategie sein, die Bildung, Qualifikation und Arbeitsmarktintegration fördert, um langfristige Selbsterhaltung zu ermöglichen. Zugangshürden abzubauen und Verfahren zu vereinfachen ist dabei ebenso entscheidend, wie die faire Prüfung der Ansprüche. Sozialleistungen sind keine Last, sondern eine Investition in Menschen und Zukunft – für ein solidarisches, starkes Innsbruck. **I**



Gemeinderat
Martin Hörhager

FPÖ INNSBRUCK

Innsbruck darf nicht länger das Weltsozialamt sein

Die FPÖ ist die soziale Heimatpartei. Das bedeutet, wir wollen ein Sozialsystem, das keinen Österreicher in Not im Stich lässt. Das bedeutet aber auch, dass wir nicht das hart erarbeitete Steuergeld für Sozialtouristen verschwendet sehen wollen. Durch verfehlte Politik der letzten Jahre sind weitere Ausgaben im Sozialbereich nötig, aber aufgrund der Misswirtschaft ist kaum Geld dafür da. Aus diesem Grund muss man sich genau anschauen, wer denn überhaupt die Personen sind, die von uns unterstützt werden. Kurz ge-

sagt: Wir alimentieren vor allem Ausländer. 62% der Mindestsicherungszahlungen gingen 2023 in Innsbruck an Ausländer, das sind in Zahlen fast 15 Mio.€. Bei minderjährigen Beziehern machen Ausländer in Innsbruck sogar 73% aus. Und auch mit vielen Obdachlosen in Innsbruck kann man nur schwer in Deutsch kommunizieren. Das heißt also, wir haben uns die Armut vor allem importiert und das können wir uns nicht leisten. Für uns ist deshalb klar: Österreicher zuerst gerade im Sozialsystem! ■

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Klubobfrau-Stv.
GR Fabian Walch, BA MA
und GR Reini Happ

SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Ein starkes Innsbruck durch soziale Sicherheit

Sozialleistungen sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Sie schützen in schwierigen Lebenslagen, schaffen Chancengleichheit und sichern den sozialen Frieden. Wenn Sozialleistungen gekürzt werden, betrifft das nicht nur Einzelne, sondern den Zusammenhalt unserer gesamten Stadt.

In Innsbruck, mit seinen hohen Lebenshaltungskosten, sichern Sozialleistungen Existenz. Sie bieten älteren Menschen mit kleinen Pensionen Unterstützung, helfen

Familien bei steigenden Wohnkosten oder geben Arbeitslosen die Chance, wieder Fuß zu fassen. Sie sind nicht nur ein Schutz für die Gegenwart, sondern eine Investition in die Zukunft unserer Stadt.

Die SPÖ Innsbruck steht für eine Politik, die niemanden zurücklässt. Im Zukunftsvertrag 2024–2030 haben wir klare Maßnahmen verankert, um soziale Sicherheit zu stärken und den Zusammenhalt zu bewahren. Denn nur ein solidarisches Innsbruck ist ein starkes Innsbruck. ■

SPÖ

Eure GRin Nicole Heinlein
nicole.heinlein@
innsbruck.gv.at
+43 660 68 42 623

DAS NEUE INNSBRUCK

Sozialer Frieden braucht eine starke Wirtschaft

Sozialleistungen bilden das Rückgrat eines funktionierenden Sozialstaats. Der Ruf nach einer Abkehr von der "Gießkanne" hin zu zielgerichteten Unterstützungen wird lauter – und das zu Recht. Denn es gilt, jene Menschen zu unterstützen, die tatsächlich auf Hilfe angewiesen sind.

Eine treffsichere Sozialpolitik ist nicht nur gerecht, sondern auch nachhaltig. Sie sorgt dafür, dass finanzielle Mittel dort ankommen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Das sind häufig Familien oder Seni-

orinnen und Senioren. Hier muss politisch angesetzt werden.

Um soziale Leistungen dauerhaft finanzieren zu können, ist ein starker Wirtschaftsstandort unverzichtbar. Nur eine florierende Wirtschaft schafft die Grundlage für soziale Sicherheit und sozialen Frieden. Innsbruck kann hier mit einer wirtschaftsfreundlichen Standortpolitik wesentlich beitragen. Die Bundes- und Landesregierung sind ihrerseits gefordert, den sozialen Frieden durch treffsichere Förderungen besser zu gestalten. ■

das neue innsbruck.

Dr.in Renate Krammer-Stark
Gemeinderätin
Das Neue Innsbruck
dasneueinnsbruck.at

KOMMUNISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Massensteuer durch die Hintertür: Klimabonus-Aus kostet Innsbrucker über 17 Mio. Euro

FPÖ und ÖVP brechen ihr eigenes Versprechen, noch bevor sie auf der Regierungsbank Platz nehmen. Sie schaffen den Klimabonus ab, heben aber die CO₂-Steuer weiterhin ein. Das ist eine neue Massensteuer durch die Hintertür. Bisher haben die Bürger die CO₂-Steuer in Form des Klimabonus zurückbekommen. Kickl und Stocker machen aus einem Nullsummen-Spiel ein Minus-Geschäft für die Bürger. In Tirol beträgt der durchschnittliche Klimabonus 229 Euro, damit fließen über 178 Mio. Euro an Steuereinnahmen zurück an die Bürger.

Kickls Regierung kassiert weiterhin die CO₂-Steuer, streicht aber die Rückzahlung an die Bürger. Das ist erstens unehrlich, weil man die Bürger für dummkopf verkauft, und zweitens ungerecht, weil das Geld jenen, die nicht reich sind, am meisten fehlt. Das ist so, als würde Innsbruck weiterhin die Müllgebühr einheben, aber die Müllabfuhr auflösen und damit das Budget aufpolieren. Wir machen bei dieser blau-schwarzen Abzocke nicht mit. Wir stehen nämlich an der Seite aller, die es sich nicht mit dem großen Geld richten können. ■

KPO

Alles Liebe,
Eure Pia
0677/64426066

Liste Fritz. Tirol

Dr. Andrea
Haselwanter-Schneider

LISTE FRITZ - BÜRGERFORUM TIROL

Jenen helfen, die unsere Hilfe brauchen!

Viele Innsbruckerinnen und Innsbrucker gehen einer Erwerbsarbeit nach oder beziehen eine Pension. Das Geld, das sie dafür bekommen, ist aber vielfach so gering, dass sie kein Auskommen mit dem Einkommen haben und eine Aufzahlung aus der Mindestsicherung brauchen, um über die Runden zu kommen. Darunter sind viele Pensionistinnen und Pensionisten, aber auch Alleinerziehende. Für viele von ihnen ist es durch Teuerung und Energiekrise noch schwieriger geworden. Innsbruck ist die teuerste Landeshaupt-

stadt und man muss es sich leisten können, hier zu leben. Es gibt in Österreich ein dicht geknüpftes Netz an Förderungen und Hilfseinrichtungen, damit niemand auf der Strecke bleibt. Das ist gut so. Kürzungen bei Sozialleistungen bringen dieses Gefüge ins Wanken und sind daher abzulehnen. Hilfseinrichtungen und private Vereine verzeichnen stark steigende Zahlen von Bedürftigen. Viele in der Stadt setzen sich ehrenamtlich für die Schwachen in der Gesellschaft ein. Ein herzliches Dankeschön dafür! ■

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Für ein solidarisches Miteinander!

Die Frage „Wer, welche und wie viele Sozialleistungen bezieht“ wird oft genutzt, um unsere soziale und solidarische Gesellschaft anzugreifen. Für uns ist klar: Sozialleistungen sind kein Privileg, sondern ein Grundpfeiler für Gerechtigkeit. Sie sichern nicht nur Existenz, sondern ermöglichen Teilhabe, die für eine funktionierende Gesellschaft unerlässlich ist. Die sozialen Grundrechte wurden über Jahrzehnte hart erkämpft und dürfen nicht leichtfertig infrage gestellt werden. ■

Angesichts der bundespolitischen Entwicklungen droht nun ein Sozialabbau, der auf dem Rücken der breiten Bevölkerung ausgetragen wird, während die wirtschaftlich Stärksten verschont bleiben. Unsere Antwort darauf ist eindeutig: Wir stehen zusammen und lassen niemanden im Stich. Wir kämpfen für eine soziale und solidarische Gesellschaft, in der jede*r die Unterstützung erhält, die sie oder er braucht. Niemand wird im Regen stehen gelassen! ■

ALi

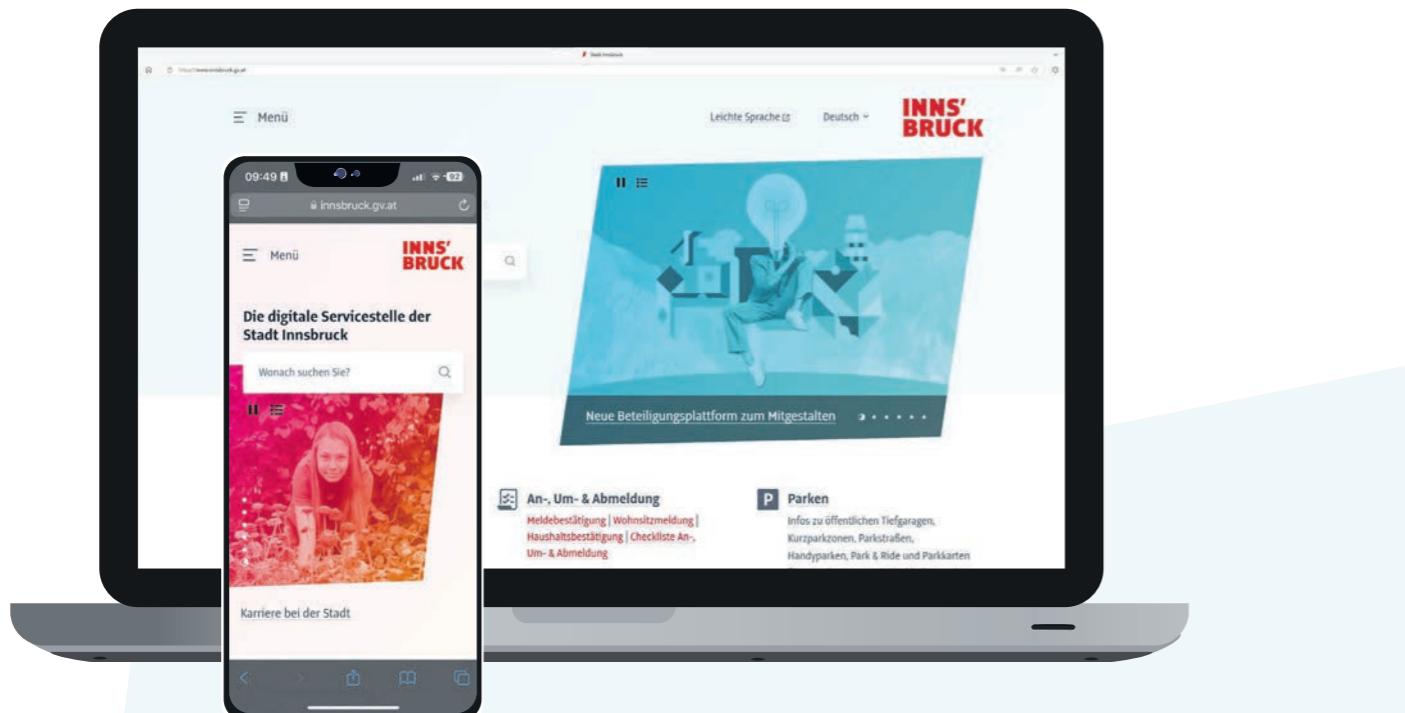
Alternative Liste
Innsbruck

Für das Team der ALi
Evi Kofler

evi@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

Über Heldinnen und Helden

Das Programm des Tiroler Landestheaters im Februar erzählt von Politik und Moral und widmet sich Erinnerungslücken der Tiroler Zeitgeschichte.



www.innsbruck.gv.at

- aktuelle Informationen
- Behördengänge online erledigen
- intelligente Such-Funktion
- barrierefrei und mehrsprachig
- News von Innsbruck Informiert



Das Tiroler Landestheater stellt sich zum 80. Jahrestag der Operation Greenup der Geschichte des Tiroler Widerstands, in dem auch Frauen eine zentrale Rolle spielten. „Codename Brooklyn“, ein dokumentarisches Theaterprojekt über die Operation Greenup, ist in Kooperation des Stadtarchivs/Stadtmuseums, von [erinnern.at](#), dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, dem Gemeindemuseum Absam und der Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft entstanden. Das Stück schlägt emotional und bildhaft die theatrale Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart, kratzt aus globaler und lokaler Perspektive an nationalen Nachkriegsmythen und bricht mit der urmännlichen Heldengeschichte. Zu sehen bis 8. März in den Kammerspielen.

Vielschichtiger Politthriller

Die Opera seria „La Clemenza di Tito“ von

Zu sehen in den Kammerspielen: „Code-name Brooklyn“ nimmt die Operation Greenup und den Widerstand auf Tiroler Boden ins Visier.

W.A. Mozart feiert am 8. Februar im Großen Haus Premiere. Milde, milde und bis zur Selbstverstümmelung: milde ist der Kaiser Titus. Um des Staates willen versagt er sich jeden eigenen Wunsch, jedes Gefühl, jedes noch so verständliche menschliche Bedürfnis, sei es das nach der geliebten Berenice oder nach Rache an einem untreuen Freund. Ob so viel humanistische Aufklärung wirklich zum Wohle der Menschheit taugt? Mit der ihm eigenen Doppelbödigkeit schuf der Komponist Mozart so einen psychologisch vielschichtigen Politthriller von zeitloser menschlicher Komplexität.

Wirtschaft und Moral

Wie funktioniert Gesellschaft in einer Welt, die zunehmend instabil wird? Was, wenn Kritik in einer Demokratie nicht mehr möglich ist? Passen Politik und Wahrheit zusammen? Und was passiert, wenn zwei ProtagonistInnen ihren Weg kompromiss-

los verfolgen? Henrik Ibsens „Ein Volksfeind“ (1882) zeigt, wie unvereinbar wirtschaftliche Interessen und moralische Verpflichtungen nebeneinanderstehen. Die Ärztin Dr. Stockmann entdeckt, dass das Heilwasser des Kurortes verseucht ist. Während sie die Öffentlichkeit informieren möchte, versucht die Stadtverwaltung, den Umstand zu vertuschen.

Helden 2.0

Beim 4. Symphoniekonzert am 20. und 21. Februar (Saal Tirol, Congress) unter dem Dirigenten Olari Elts aus Estland stehen Kompositionen von Philip Glass, Maurice Ravel, Arvo Pärt und Martin Ohrwalder am Programm. Elts ist im noch von der Sowjetunion besetzten Baltikum aufgewachsen und erlebte den Übergang in eine freie demokratische Welt. Der „Swansong“ seines Landsmannes Arvo Pärt, der 2025 seinen 90. Geburtstag feiert, ist ein Hymnus im typischen Pärt-Stil eines „Holy Minimalism“ auf den prägendsten Theologen Englands im 19. Jahrhundert, Kardinal John Henry Newman.

Philip Glass‘ „Symphony No. 4 Heroes“ ist die Geschichte von zwei einander im Schatten der Berliner Mauer findenden Liebenden, die David Bowie im Titelsong seines 1977 gemeinsam mit Brian Eno im damals noch geteilten Berlin produzierten Albums „Heroes“ erzählt. „Wir können Helden sein, nur für einen Tag“ – diese Textzeile wurde zum Lebensmotto für eine ganze westliche Generation, die schließlich den Fall des Eisernen Vorhangs erlebte.

Alle Termine und Informationen unter [www.tsoi.at](#), [www.landestheater.at](#) und [www.haus-der-musik-innsbruck.at](#).



Stadtleben

Stadtbibliothek im Februar

Sprachenvielfalt

Sprachkenntnisse ermöglichen Teilhabe und erweitern den Horizont. Zur Sprachförderung gibt es in der Stadtbibliothek zahlreiche Lernmedien, Easy Reader und Zeitschriften – in Deutsch und vielen weiteren Sprachen. Ein Angebot für alle, die ihre Deutschkenntnisse gemeinsam verbessern wollen, ist die wiederkehrende „Lesezeit in einfachem Deutsch“.

Samstag, 22. Februar, 10.00–12.00 Uhr

Lesezeit in einfachem Deutsch

Für alle, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen. Ab A2/B1.

Dienstag, 25. Februar, 19.00 Uhr

Vedran Džihic: „Ankommen“

Buchgespräch über Flucht, Zugehörigkeit und die Gefahren einer Politik der Angst.



Zu Gast in der Stadtbibliothek: Politologe Vedran Džihic mit seinem Buch „Ankommen“

Freitag, 28. Februar, 10.30–12.00 Uhr

HirnXund

Einfache Übungen für ein gesundes Gehirn. Anmeldung unter +43 512 5360 5700

Alle Veranstaltungen:
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/programm

Podcast SVorwort



Stadtbibliothek Innsbruck

Tel.: +43 512 5360 5700
post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr
Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr
Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe

täglich von 5–22 Uhr

Stadtbibliothek
INNS'
BRUCK

Plattform 6020: Thomas Kluckner

Die städtische Fördergalerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoss) zeigt bis 22. März in der Ausstellung „A New World Order“ farbintensive Installationen des Tiroler Künstlers Thomas Kluckner. Er präsentierte im Februar 2015 in der damaligen Galerie im Andechshof erstmals eine raumgreifende Installation.

gerade die Flexibilität und Formbarkeit von Sperrholz scheinen die Beständigkeit jeder Struktur infrage zu stellen – sei sie physisch, sozial oder konzeptionell. Grenzen sind schließlich nicht immer starr und fest. Sie können flexibel, wandelbar oder wie Haut auch weich sein.



Eine neue Weltordnung? Thomas Kluckners Ausstellung ist bis 22. März zu sehen.
© T. KLUCKNER

vier bis sechs Jahren bearbeiten und bemalen Holz und bespielen diese neu geschaffenen Räume mit Figuren.

Weitere Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html



Über Anpassung und Grenzen

Grenzen sind manchmal so dünn wie das verwendete Sperrholz. Die Ausstellung „A New World Order“ dreht sich um Grenzen, um Ordnungen und Anpassung. Die ausgestellten Objekte bestehen aus farbig bemaltem Sperrholz – einem Material, das trotz seiner Stabilität, Leichtigkeit und einfachen Handhabung überraschend verletzlich sein kann: Ein splitternder Rand bohrt sich ohne Handschuhe schnell in die Haut – in diesen Zwischenraum. Doch

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. **I AS**

Die Musikschiule im Februar

Buntes Faschingstreiben, zwei Semesterkonzerte und ein fulminanter Klavierabend unterhalten Musikbegeisterte im Februar.

Bei den Semesterkonzerten am Donnerstag, 6. Februar, um 16.00 Uhr und 19.00 Uhr im Ursulinensaal (Innrain 7) ist für Abwechslung gesorgt, wenn SchülerInnen der verschiedenen Fachgruppen die Bühne betreten. Dargeboten wird wieder ein buntes Programm mit solistischen und kammermusikalischen Beiträgen.

Noch bunter geht es beim traditionellen Faschingskonzert am Unsinigen Donnerstag, 27. Februar, zu. Dabei geben SolistInnen sowie kleine und große Ensembles um 18.00 Uhr im Ursulinensaal ein abwechslungsreiches und heiteres Musikprogramm zum Besten. Maskierung ist erwünscht! Der Eintritt ist frei.

Ein Abend mit Chopin und Ravel

Zu Maurice Ravels 150. Geburtstag bringt der preisgekrönte griechische Pianist Paris Tsenikoglou am Samstag, 15. Februar, „24 Préludes op. 28“ von Frédéric Chopin und „Gaspard de la Nuit“ von Maurice Ravel auf die Bühne des Ursulinensaals. Beginn ist um 20.00 Uhr, Karten sind über www.oeticket.com erhältlich.

Tsenikoglou, der aktuell als Klavierpädagoge an der städtischen Musikschiule tätig ist, erhielt wiederholt begeisterte Kritiken von der internationalen Presse. Als Soli



Maskierung ist beim traditionellen Faschingskonzert am 27. Februar erwünscht.

list trat er unter anderem bereits mit den Münchner Symphonikern, dem Staatsorchester von Thessaloniki, dem Sinfonieorchester der Region Murcia (Spanien), dem Sándor Végh Institut Orchester Salzburg und dem Universitätsorchester Innsbruck auf. Der Pianist gewann wichtige Auszeichnungen und Preise wie den 1. Steinway-Förderpreis in München, den 1. Mozartpreis der Universität Mozarteum Salzburg und den 2. Preis beim Clamo Music Internationalen Klavierwettbewerb in Murcia. Mehr zu seinem Leben und Werk unter parispianopoet.com. **I AS**

Der Pianist Paris Tsenikoglou ist am 15. Februar im Ursulinensaal zu erleben.



Kontakt und Informationen

Musikschiule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Telefon +43 512 5360 8400
post.musikschiule@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/musikschiule

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

I Oktober 2024

Emilia Alhafian (31.10.)

David Enrique Jomarrón-Sánchez (29.11.)

Malek Albaku (6.12.)
Elias Josef Gursch (6.12.)Johann Sebastian Bucher (13.12.)
Amara Meškić (13.12.)**I November 2024**

Jan Alexander Jung (7.11.)

Rayan Sarsar (29.11.)

Peyvin Hussein (6.12.)

Tamina Meškić (13.12.)

Aisha Mohamed Ali (12.11.)

Damjan Tepić (29.11.)

Nico Kirchebner (6.12.)

Franziska Siller (13.12.)

Nastos Bogdanović (17.11.)

Umut Şeker (29.11.)

Zoi Marković (6.12.)

Matej Kendicky (7.12.)

Leonor Ellen Braselmann (18.11.)

Marko Hamusi (30.11.)

Moritz Leitner (7.12.)

Cosmo Mandl (7.12.)

I Dezember 2024

Amara Alnejres (19.11.)

Luis Hermann Gapp (19.11.)

Viktor Mirchev (7.12.)

Emil Vigl (7.12.)

Leon Franz Posch (20.11.)

Leano Noir Gerstgrasser (1.12.)

Abdulqadir Alalwan (8.12.)

Stella Bernadette Barthofer (16.12.)

Iris Winterle (20.11.)

Elisa Anna Kožel (1.12.)

Lara Eva Hochschwarzer (8.12.)

Imron Hakimi (16.12.)

Theresa Bianca Klieber (21.11.)

Benjamin Petkov (1.12.)

Janosch Plunser (1.12.)

Felix Kuen (16.12.)

Demir Alberto Gealpu (23.11.)

Amelie Riedl (1.12.)

Theresa Maria Knoflach (9.12.)

Mustafa Abu Hamad (17.12.)

Camilla Valentina Rohrer-Obholzer (1.12.)

Josef Elias Luidold (9.12.)

William Lubangakene Okello (9.12.)

Yahya Abu Hamad (17.12.)

Valerie Susanne Wiedemann (1.12.)

Lena Yuki Pabst (9.12.)

Johannes Christoph Tanzer (9.12.)

Pius Brugger (18.12.)

Alexander Paul Seeber (23.11.)

Juan Eedo (2.12.)

David Hafner (19.12.)

Fabio Alexander Hörhager (19.12.)

Samu Konrad Pöschl (24.11.)

Emma Giovanelli (2.12.)

Ruby Melissa Kızılıgöz (19.12.)

Mila Walcher (19.12.)

Lina Cam (25.11.)

Aras Işık (2.12.)

Levio Theiner (9.12.)

Florian Leuprecht (20.12.)

Felix Alois Huber (26.11.)

Emil Kienle (2.12.)

Nejla Begić (11.12.)

Marie Luisa Maier (20.12.)

Ellie Wasserer (26.11.)

Felix Kienle (2.12.)

Jonas Dejakum (11.12.)

Felix Naschberger (20.12.)

Alp Arik (27.11.)

Anabel Peshevská (2.12.)

Emira Haaser (11.12.)

Melissa Reindl (20.12.)

Valentin Benjamin Astner-Rohracher (27.11.)

Emma Schlögl (3.12.)

Sophie Stark (3.12.)

Louis Knabl (25.12.)

Samuel Fischer-Hribernik (27.11.)

Erel Özata (3.12.)

Rosa Sophie Engensteiner (4.12.)

Elisa Aznar Villegas (26.12.)

Anna Hofer (27.11.)

Maximilian Daniel Mayr-Goller (4.12.)

Carlo Schiechl (11.12.)

Arthur Eller (27.12.)

Lorena Hornsteiner (28.11.)

Kilian Paul Part (4.12.)

Peter Markus Gabriel Schrettl (11.12.)

Luuk Potman (27.12.)

Anna Luise Iva Leys (28.11.)

Samuel Rudolf Reder (5.12.)

Tatjana Veronika Philomena Hilber (12.12.)

Gianluca Massutti (12.12.)

Victoria Bella Djordjević (29.11.)

Elias Dominik Slotta (5.12.)

Rukaiah Osman (12.12.)

Leo Franz Fabian (29.11.)

Alma Hofmann (29.11.)



HappyBaby Zams

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

Riesige Auswahl: Kinderwagen & Buggys, Autositze, Möbel und vieles, vieles mehr auf über 1.000 m²

DER GRISSEMMAN

Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • grissemannjuniorwelt



Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

14. Dezember 2024

Martha Aloisia Triendl und Robert Rudolf Erlacher, beide Innsbruck

21. Dezember 2024

Nicole Stegmiller und Dipl.-Ing. (FH) Gernot Hackh, beide Innsbruck

13. Jänner 2025

Nguyễn Kim Tuyễn und Andreas Mario Laimböck, beide Ho Chi Minh Stadt, Vietnam

18. Jänner 2025Barbara Annemarie Thaler und Thomas Keil, beide Innsbruck
Tatjana Janyce Hobhahn und Ing. Roland Noichl, beide Telfs

Alles Gute für Sie!

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Spitzenstätter Brigitte und Walter (9.1.)
Kirchmair Waltraud und Dipl.-Ing. Kurt (27.1.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Gebhart Barbara und Anton (17.1.)
Stix Waltraud und Helmut (25.1.)

Hinweis: Alle Beiträge zu Jubiläen und hohen Geburtstagen sowie Blitzlichter aus dem Stadtmagistrat finden sich online unter www.ibkinfo.at



Traumhochzeit planen auf

**Elternberatung**

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43,
Tel.: +43 512 508 2831
[www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/
elternberatung/beratungsstellen](http://www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/elternberatung/beratungsstellen)

Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **An-der-Lan-Straße 43**, jeden Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr
- **Amraser Straße 5**, Eltern-Kind-Zentrum Amras, jeden 1., 3. + 5. Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
- **Danevgasse 1**, ISD Stadtteiltreff Höttlinger Au, erster und dritter Montag im Monat, 9.00–11.00 Uhr
- **Dr.-Glatz-Straße 1**, ISD Stadtteiltreff Pradl, jeden 2. + 4. Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
- **Radetzkystraße 43f**, ISD Stadtteiltreff Reichenau, zweiter und vierter Montag im Monat, 14.00–16.00 Uhr
- **Sillpark**, 2. Stock neben Interspar-Restaurant, jeden Dienstag, 9.30–11.30 Uhr

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen gibt es 2025 auch wieder die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern. **I KR**

Kontakt

Evelin Weniger
Telefon +43 512 5360 2311
E-Mail evelin.weniger@innsbruck.gv.at

Innsbruck trauert um ...

Dezember 2024

Sasa **Cvetković**, 39 (1.12.)
 Astrid **Dür**, 71 (1.12.)
 Susanna Karoline Wilhelmine **Weinberger**, 98 (1.12.)
 Christoph **Grunow**, 30 (1.12.)
 Isabella **Steiger**, 88 (1.12.)
 Rudolf **Kargl**, 72 (1.12.)
 Sieglinde **Keller**, 67 (2.12.)
 Emica **Lukić**, 87 (2.12.)
 Anna **Reinisch**, 90 (2.12.)
 Herta **Stauder**, 94 (2.12.)
 Gertraud **Visintini**, 85 (2.12.)
 Herbert Hermann **Werner**, 81 (2.12.)
 Margarete **Bernreitner**, 97 (3.12.)
 Josef **Brunner**, 93 (3.12.)
 Margaretha **Busch**, 89 (3.12.)
 Hubert **Jurschitz**, 81 (3.12.)
 Ruth **Sandner**, 69 (3.12.)
 Inge Amalia **Weidlich**, 76 (3.12.)
 Emmerich **Wutsch**, 90 (3.12.)
 Martin Dietmar **Müller**, 40 (3.12.)
 Ilse **Lierzer**, 78 (4.12.)
 Dr. Ali **Mosleh**, 80 (4.12.)
 Gertrude **Pernik**, 69 (4.12.)
 Nelly **Zogg-Troller**, 96 (4.12.)
 Rosina **Maroni**, 90 (5.12.)
 Roswitha **Kühne**, 48 (5.12.)
 Martha **Trisciuoglio**, 87 (5.12.)
 Dorothea Annamarie **Tschol**, 82 (5.12.)
 Maria **Andergassen**, 91 (6.12.)
 Karl **Angerer**, 84 (6.12.)
 Ilse **Juen**, 82 (6.12.)
 Dagmar **Holy**, 85 (7.12.)

Gertrud Margret **Kessler**, 91 (7.12.)
 Robert **Frei**, 74 (8.12.)
 Rudolf **Toifl**, 86 (8.12.)
 Jürgen Wilhelm Oskar **Stoffel**, 85 (8.12.)
 Johanna **Deussl**, 84 (9.12.)
 Heinrich **Dietrich**, 92 (9.12.)
 Karl Heinz **Drolshagen**, 90 (9.12.)
 Erika **Binder**, 81 (10.12.)
 Ursula **Peychär**, 81 (10.12.)
 Gerhard **Porpczky**, 52 (10.12.)
 Herma **Troger**, 88 (10.12.)
 Günther **Golser**, 67 (11.12.)
 Dipl.-Vw. Charlotte **Bauer**, 87 (12.12.)
 Andras **Borgo**, 77 (12.12.)
 Albrecht **Niederwieser**, 77 (12.12.)
 Friederike **Prantl**, 88 (12.12.)
 Sonja Ingrid **Neumair**, 72 (12.12.)
 Gertraud **Warbek**, 83 (12.12.)
 Rosa **Amrainer**, 85 (13.12.)
 Edwin **Brandl**, 88 (13.12.)
 Marga **Marr**, 90 (13.12.)
 Anna **Ramoser**, 86 (14.12.)
 Roger Patrice **Sadjak**, 68 (14.12.)
 Gudrun **Wörner**, 83 (14.12.)
 Waltraud Regina **Budin**, 87 (15.12.)
 Johann **Staggl**, 86 (15.12.)
 Waltraud **Alber**, 86 (16.12.)
 Maria-Luise **Falsler**, 78 (16.12.)
 Chris **Atanisyan**, 28 (16.12.)
 Franz **Kaindl**, 75 (17.12.)
 Gertrud Elfriede **Morianz**, 92 (17.12.)
 Hermine **Lagger**, 85 (18.12.)
 Hermine Maria **Pittracher**, 98 (18.12.)



**BESTATTUNG
HUGO FLOSSMANN**
SOHN GmbH

Marktgraben 2
6020 Innsbruck

24 Stunden Rufbereitschaft
0512 / 58 43 81

www.bestattung-flossmann.at

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230-231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information.

Die einfache Suche umfasst aktuell rund 25.700 Gräber sowie 126.500 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/grabsuche abrufbar. AS

Markthalle Innsbruck

Markthalle

Unsere Stammgäste und Kundinnen sind uns wichtig!

Damit Sie bequem & barrierefrei einkaufen können, stehen Ihnen auf der Südseite der Markthalle, Höhe Hörtnagl, zwei Kundenparkplätze für 30 Minuten kostenlos zur Verfügung. Nützen Sie diese Annehmlichkeit, speziell jetzt in der kalten Jahreszeit.

Sauerkraut ist ein wichtiger heimischer Vitamin-C-Lieferant im Winter. Unsere Bauern stellen es nach überlieferter Art her und halten es aktuell für Sie bereit. Frisch aus dem Holzzuber können Sie sich die gewünschte Menge portionieren lassen.

Und am Freitag, 14. Februar, ist Valentinstag! Kaufen Sie Ihren Blumengruß bei unseren Gärtnereien in der Westhalle und unterstützen Sie somit diese regionalen kleinstrukturierten Produzenten.

Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch.

Allgemeine Öffnungszeiten 2025

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.00 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt/Westhalle: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt Fr. 7. Februar 2025, 14.00–18.00 Uhr

@Markthalle Innsbruck

@markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



Einsatzliste der Rauchfangkehrerbetriebe

In der Heizperiode 2024/25 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Wer wann im Einsatz ist, erfahren Sie online über eine Übersichtsliste: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfangkehrer.

**INNS'
BRUCK**

**Buchen Sie jetzt Ihren Termin für die
Schwerpunktberatung im Bürgerservice!**

**Profitieren Sie von individueller Beratung
zu folgenden Themen:**

- Förderungen (z.B. Handwerkerbonus)
- ID-Austria

**Unsere ExpertInnen stehen Ihnen mit
wertvollen Informationen und
Unterstützung zur Seite.**

Jetzt Termin vereinbaren!



GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Schneeschuhwandern im Voldertal

Nach ca. einer Stunde Gehzeit erreichen wir unser Ziel, das Alpengasthaus Halsmarter auf 1.567 m, wo wir auf eigene Kosten zu Mittag essen. Danach wandern wir die ca. 250 Hm wieder hinunter zu unserem Bus.

Wann und Wo: Donnerstag, 6. Februar, 9.00 Uhr beim Sandwirt (Reichenauer Straße 151)

Kosten: 5 Euro (Unkostenbeitrag für den Bus), 10 Euro (Leihgebühr für Schneeschuhe).

Anmeldung: Margot Wörgötter, Tel.: +43 664 800937560

Veranstalter: ISD-Stadtteilarbeit, Leben im Alter

Offener Brettspielabend

Du hast Freude an Brettspielen? Beim offenen Brettspielabend triffst du auf begeisterte SpielerInnen aus deiner Nachbarschaft. Neue Brettspiele und bekannte Klassiker garantieren einen abwechslungsreichen Abend.

Wann und Wo: Sonntag, 23. Februar, 17.00–22.00 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Kosten: Teilnahmegebühr 20 Euro plus Materialkosten

Anmeldung: Tel.: +43 660 2115284

Bestattung I. Neumair

Der Tod gehört zum Leben. Die sachliche Auseinandersetzung reduziert Ängste. Ein Blick hinter die Kulissen des Bestattungsinstituts ermöglicht, Tabus zu brechen und Ängste zu nehmen.

Wann und Wo: Donnerstag, 20. Februar, ab 13.50 Uhr, Schöpfstraße 37

Kosten: 10 Euro

Anmeldung: Melina Diarra Tel.: +43 664 800937570

Veranstalter: ISD-Stadtteilarbeit, Leben im Alter

Erzähl-Café

In entspannter Atmosphäre werden heutige und frühere Geschichten lebendig. Gemeinsam wird erzählt, einander zugehört, sich erinnert und gelacht. Bei Kaffee und Kuchen klingt der Nachmittag gemütlich aus.

Wann und Wo: Freitag, 28. Februar, 18.00–22.00 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Anmeldung: Karin Neuschmid
E-Mail: kneuschmid@chello.at

Feminismo. Mujeres. Charletas y más – Feminismus. Frauen. Quatschen & mehr

Frauentreff auf Spanisch zu feministischen Themen

Wann und Wo: 28. Februar, 18.00–22.00 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Anmeldung: Tel.: +43 660 7437759

Lachyoga

Es erwarten dich lustige Geschichten, pantomimische Lachyogaübungen und wohltuende Entspannung. Bring gerne deine eigene Matte oder ein Handtuch mit.

Wann und Wo: Mittwoch, 26. Februar, 19.00–19.45 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Veranstalter: walli.tirol

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at



Winterdienst

Das Team des Winterdienstes kümmert sich um die Schneeräumung auf Straßen, Geh- und Radwegen in seinem Zuständigkeitsbereich. EigentümerInnen sind laut § 93 StVO verpflichtet, die Gehsteigflächen vor ihren Häusern zwischen 6.00 Uhr und 22.00 Uhr zu räumen und zu streuen sowie Schneewechten und Eisbildungen auf Dächern zu entfernen. Falls kein Gehsteig vorhanden ist, muss bis mindestens einen Meter vor der Grundstücksgrenze geräumt werden. Diese Pflichten können per Mietvertrag auch auf MieterInnen übertragen werden. Für Liegenschaften im Gebiet der städtischen Kernbetreuung (www.innsbruck.gv.at/kernbetreuung) kann ein Vertrag mit der Stadt Innsbruck abgeschlossen werden, der die Räumung gewährleistet. Alle Infos zum Winterdienst: www.innsbruck.gv.at/winterdienst | FB

Das Vereinsportal



JETZT
KOSTENLOS UND
EINFACH
REGISTRIEREN!

Im Vereinsportal – einer offenen Plattform für alle Innsbrucker Vereine und Initiativen – können sich alle Vereine einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. BürgerInnen gelangen übersichtlich und benutzerfreundlich direkt zu ihrem Vereinsangebot.

www.vereinsportal-innsbruck.at

Baustellenüberblick im Februar



Eine gut funktionierende Basisversorgung ist das Fundament einer zukunftsähigen Stadt. Gemeinsam mit PartnerInnen aus öffentlichen Einrichtungen, MobilitätsanbieterInnen und Leitungsbetrieben arbeitet die Stadt Innsbruck daran, die kommunalen Versorgungssysteme zu modernisieren und auszubauen. Ziel ist es, alltägliche Selbstverständlichkeiten – wie eine zuverlässige Wasser- und Energieversorgung, ein leistungsstarkes Verkehrsnetz sowie schnelles Internet – dauerhaft sicherzustellen. Auch im Jahr 2025 sind kontinuierliche Investitionen in den Erhalt und die Weiterentwicklung dieser essenziellen Strukturen unerlässlich.

Arbeiten in der Erzherzog-Eugen-Straße

Die IKB und die TIGAS arbeiten ab Ende Februar 2025 in der Erzherzog-Eugen-Straße

von der Viktor-Dankl-Straße bis hinter die Viaduktbögen/Ing.-Etzel-Straße. In diesem Bereich sind die Wasserleitungen bereits mehr als 100 Jahre alt – diese werden erneuert, um die zuverlässige Wasserversorgung auch in Zukunft sicherzustellen. Zudem wird die öffentliche Beleuchtung teilweise ausgetauscht, die TIGAS erneuert die Gasleitungen. Der Straßenraum wird

anschließend durch die Stadt Innsbruck neugestaltet. Die konkreten Verkehrsführungen während der Baumaßnahmen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ausbau der Fernwärme im Westen

Die TIGAS betreibt ein Fernwärmesystem zwischen Innsbruck und Wattens, das bis nach Völs verlängert und mit dem

Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter www.innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan bereit, der kontinuierlich aktualisiert wird. Fragen, die regelmäßig bei Baustellen gestellt werden, werden in Form von Videos unter www.ibkinfo.at/baustellen-faq-2023 beantwortet.

dortigen Fernwärmennetz zusammenge schlossen werden soll. Dieses System ist das „Herz“ der gesamten Wärme versorgung im Zentralraum und somit auch für das Stadtgebiet Innsbruck. Zur Erweiterung der FernwärmeverSORGUNG wird die TIGAS 2025 die Baumaßnahmen fortsetzen und entlang der Kranebitter Allee zwischen dem Kreisverkehr Technikerstraße und der Völser Brücke Wärmeleitungen verlegen. Im Zuge dessen ist die weitere Erschließung des Stadtgebiets der Lohbachsiedlung vorgesehen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich Ende Februar starten und bis Ende des Jahres dauern. Der Verkehr wird während der Baumaßnahmen von der Kreuzung Technikerstraße bis zum Kreisverkehr Technikerstraße stadteinwärts einspurig über die Nebenfahrbahn nördlich der Kranebitter Allee geführt, stadtauswärts über die Technikerstraße. Während dieser Zeit, von Ende Februar bis ca. Mitte

des Jahres, ist dieser Abschnitt der Kranebitter Allee für den Verkehr gesperrt.

Leitungsarbeiten in Wilten West

Ab Ende Februar 2025 werden in der Fritz-Pregl-Straße die Wasser-, Strom- und Gasleitungen erneuert. Auch in der Freisingstraße und in der Franz-Fischer-Straße werden die Wasser- und Stromleitungen modernisiert, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende Juli 2025. Während dieser Zeit kann es in den betroffenen Straßen zu Einschränkungen im Verkehrsfluss und zu Umleitungen kommen. AnwohnerInnen und Verkehrs teilnehmerInnen werden gebeten, sich auf mögliche Beeinträchtigungen einzustellen und die örtlichen Hinweise zu beachten.

Bauarbeiten in der Rossau

Im Rahmen des Ausbaus der Versorgungsleitungen werden von der TIGAS

in der Rossau neue Fernwärmeleitungen verlegt. Die Arbeiten für diesen Bauabschnitt waren bereits für Herbst 2024 vorgesehen. Da aber im unmittelbaren Nahbereich am Archenweg zum selben Zeitpunkt Bautätigkeiten mit Verkehrs einschränkungen erfolgten, wurden die Arbeiten im Bereich Griesauweg/Trientalgasse auf Februar 2025 verschoben. Die Bauarbeiten beginnen am 10. Februar und sollen voraussichtlich bis Ende März abgeschlossen sein. Die Durchfahrt ist ausschließlich von Norden kommend nach Westen möglich (Rechtsabbieger vom Griesauweg in die Trientalgasse). Aus allen anderen Richtungen (Osten, Süden und Westen) wird die Kreuzung zur Sackgasse. Die Zufahrt zu den jeweiligen Liegenschaften bleibt jedoch jederzeit gewährleistet. Der Baustellenbereich bleibt für FußgängerInnen jederzeit passierbar. I MF

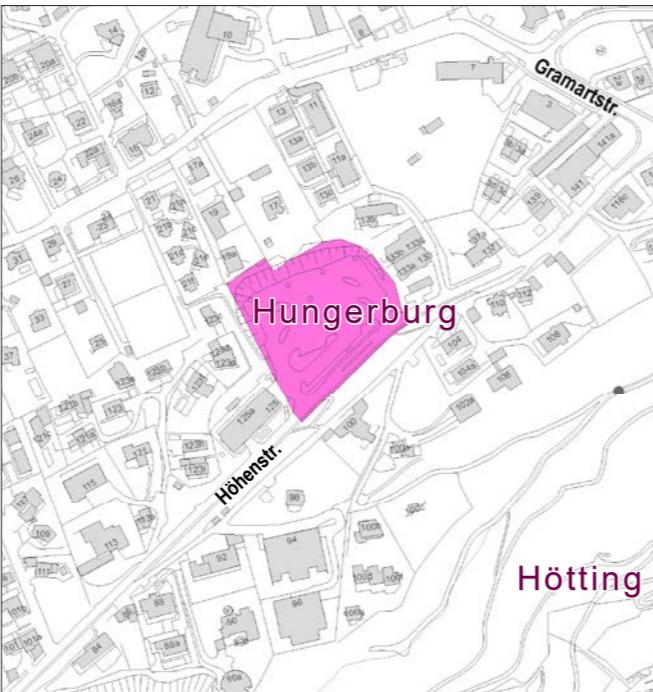


Die Stadtplanung informiert

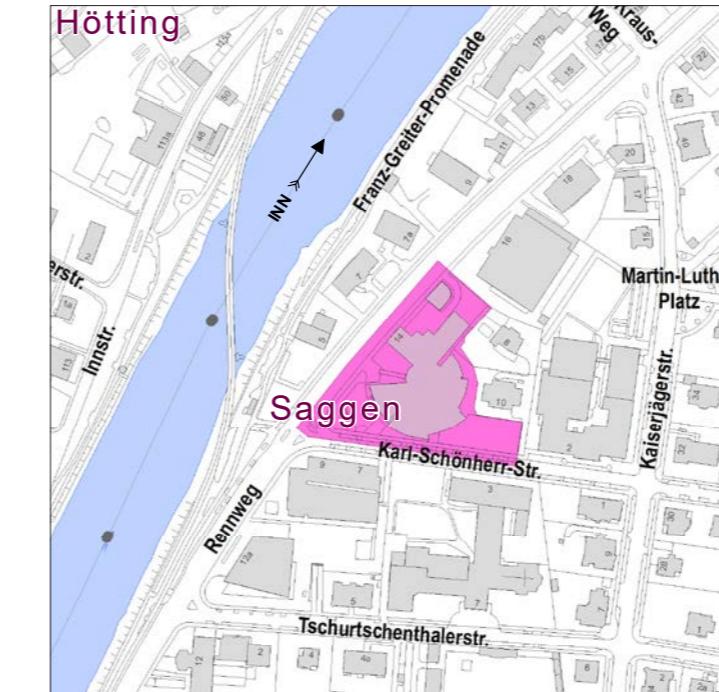
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **23. Jänner 2025** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



WI-B59



HU-eF02 und HU-B10



SA-B24

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. WI-B59, Wilten, Bereich Leopoldstraße 43
Es ist vorgesehen, das Kinderzentrum Pecheergarten nach Abbruch der Bestandsgebäude in erweiterter Form wieder zu errichten. Südlich anschließend an die Blockrandbebauung der Pechestraße ist ein sechsgeschoßiger Baukörper geplant, welcher erdgeschoßig mit einem nach Westen hin versetzten dreigeschoßigen Baukörper verbunden ist. Untergebracht werden ein dreigruppiger Kindergarten, eine zweigruppige Kinderkrippe, ein Kinderzentrum mit zwei Gruppen, Räumlichkeiten für betreutes Wohnen, sieben Wohneinheiten sowie Verwaltungs- und Hauswirtschaftsräumlichkeiten. Für die Umsetzung des aus ei-

nem Architekturwettbewerb hervorgegangenen Projektes erfolgt eine Änderung des Bebauungsplanes.
Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HU-eF02 sowie Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HU-B10, Hungerburg, Bereich Höhenstraße 129
Für den Stadtteil Hungerburg werden durch ein Bauprojekt im Bereich des bestehenden Ausflügler-Parkplatzes leistbarer Wohnraum, betreute Wohneinrichtungen und notwendige Infrastruktureinrichtungen geschaffen. Geplant sind drei Baukörper mit zwei bis fünf Geschoßen über einem großen Tiefgaragendeck, das auch weiterhin öffentliche Parkplätze für Ausflügler bereitstellt.

Insgesamt ist die Realisierung von 26 städtischen Mietwohnungen für Familien und 18 betreuten Wohneinheiten vorgesehen. Zudem sollen eine zweigruppige Kinderkrippe, ein zweigruppiger Kindergarten und ein kleiner Lebensmittelmarkt errichtet werden. Für die Umsetzung des aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangenen Projektes erfolgt eine Änderung des Flächenwidmungsplanes sowie des Bebauungsplanes.
Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. SA-B24, Saggen, Bereich Rennweg 14
Mit gegenständlichem Bebauungsplan werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung zweier Fluchttreppen geschaffen.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 4. Februar 2025 bis einschließlich 4. März 2025. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

Weiters wurde beschlossen:

- Flächenwidmungsplan Nr. HU-eF01
- Flächenwidmungsplan Nr. WI-eF01
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. WI-B55
- Aufhebung der Verordnung bezüglich örtlicher Bauvorschriften im Bereich der Liegenschaft Leopoldstraße 43

Einsichtnahme und Informationen:
Diese Einschaltung stellt eine rechtsunverbindliche Information der Bevölke-

rung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel www.innsbruck.gv.at/amtstafel möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung gegeben (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das

Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

„Brechen wir aus!“

Der berührende Bericht von Leokadia Justman, die als junge Frau mit ihrem Vater vor dem Holocaust nach Tirol flüchtete, ist endlich auf Deutsch erschienen. Dazu gibt es eine Ausstellung und bald auch eine Graphic Novel.

von Niko Hofinger



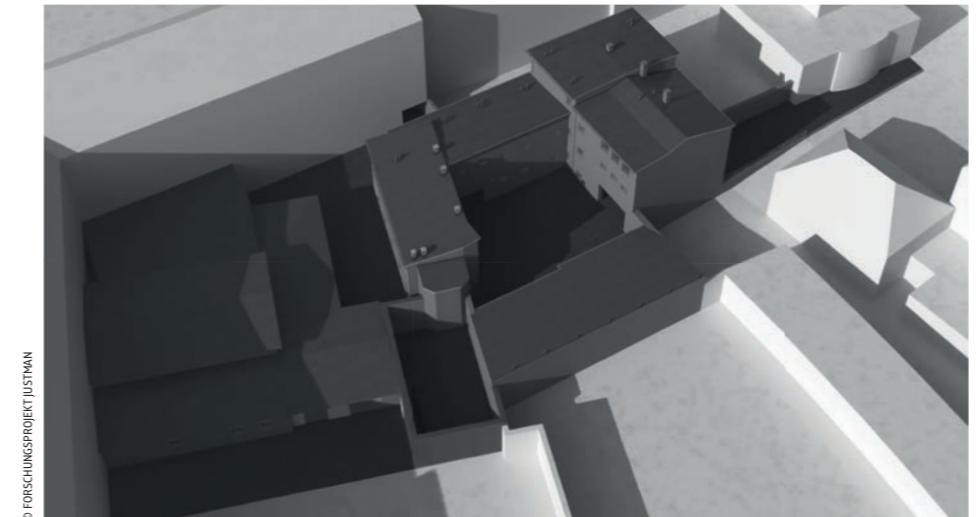
Die erste jüdische Hochzeit in Innsbruck nach dem Holocaust fand am 26. September 1946 im Gasthaus Adambräu statt

Leokadia Justman sagt am Abend des 18. Januar 1945 zu ihrer Freundin und Mitgefangenen Marysia Fuks: „Brechen wir aus!“. Die beiden klettern über die Schuttberge des von Bomben schwer beschädigten Innsbrucker Polizeigefängnisses und stehen auf dem Südtiroler Platz vor dem Bahnhof. Damit beginnt der letzte Teil der Flucht der jungen jüdischen Frauen aus Polen, der mit der Befreiung durch amerikanische Truppen am 8. Mai 1945 in Lofer endet.

Leokadia Justman hat die nationalsozialistische Verfolgung überlebt. Nach dem Krieg schreibt sie ihre Geschichte auf und berichtet über die dramatischen sechs Jahre in Polen und Tirol. Mit Mut, Intelli-

Zum Forschungsprojekt:

In dem interdisziplinären Forschungsprojekt der Universität Innsbruck in Kooperation mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck zu Leokadia Justmans Bericht werden nun die ersten Ergebnisse greifbar: Das Buch „Brechen wir aus!“ (Tyrolia Verlag, Veröffentlichungen des Innsbrucker Stadtarchivs, Neue Folge 81) ist seit Kurzem in den Buchhandlungen erhältlich. Die gleichnamige Ausstellung, die bis Ende Oktober im „Gauleiter-Hofer-Zimmer“ des Tiroler Landhauses zu sehen sein wird, wurde am 27. Jänner im Beisein der Nachkommen von Autorin Leokadia Justman feierlich eröffnet. Das Forschungsprojekt geht weiter, Ende März wird eine wissenschaftliche Konferenz in Innsbruck unter der Leitung von Dominik Markl neue Fragen zu Text und Kontext behandeln, im April erscheint eine 90-seitige Graphic Novel von Alwin Hecher.



Das vergessene Polizeigefängnis trug den Spitznamen „Sonne“ nach dem vorher dort befindlichen Hotel. Heute entsteht an dieser Stelle die neue RLB-Zentrale (Rendering: Grzegorz Jakubowicz)

genz und Glück entkommt sie immer wieder – zunächst mit ihren Eltern, dann allein – dem sicheren Tod. Hier in Innsbruck findet sie dabei unerwartete HelferInnen: Polizisten, Gefängniswärter und widerständige Frauen beschützen sie, teilweise unter Lebensgefahr. Acht dieser Personen werden seit 1980 von der Shoah-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt.

Ein Lesebuch für Interessierte

Der Text von Leokadia Justman erscheint nun 2025 erstmals in deutscher Sprache. Zugleich ist es der erste literarische Text einer Holocaust-Überlebenden aus Tirol. In ihm schildert eine verfolgte 24-jährige Frau ihre Sicht der Dinge, ihre Ängste, die Trauer um die im Vernichtungslager Treblinka ermordete Mutter und den im KZ Reichenau ermordeten Vater, die tägliche Bedrohung, aus dem Gefängnis auf die Deportationslisten in die Todeslager zu kommen. Dazwischen wird auch einmal gealbert und gelacht, die extreme Anspannung, sich mit den Innsbrucker Polizisten und Gefängniswärtern gutzu-

stellen und doch alle möglichen Annäherungen zu vermeiden, ist aber immer präsent. Der Gefängnisdirektor Wolfgang Neuschmid und Beamte der Polizei versuchen die mörderischen Pläne der Gestapo zu sabotieren, indem sie die jungen Frauen als unabkömmlich in der Polizeiküche bezeichnen. Zu guter Letzt gewährt ihnen ein Polizist nach ihrem Ausbruch Unterschlupf, ein anderer hilft bei der Besorgung falscher Papiere, die bei der Flucht nach St. Martin bei Lofer helfen und bis Kriegsende Schutz bieten.

Quelle für Forschende

Leokadia Justman ist so präzise in ihren Erinnerungen, dass eine ganze Gruppe lokaler ForscherInnen ein Jahr lang damit beschäftigt war, die in ihrem Text enthaltenen Fakten mit vorhandenen und neuen Quellen abzugleichen. Für die Ausstellung im Tiroler Landhaus gelang auf Basis alter Pläne im Stadtarchiv in Verbindung mit Justmans genauen örtlichen Schilde rungen eine dreidimensionale Rekonstruktion des völlig aus dem städtischen Erinnerungsbogen gefallenen Polizeige-

fängnisses „Sonne“. Im weiteren Verlauf des Forschungsprojekts rücken – in Zusammenarbeit mit der Familie von Leokadia Justmans Sohn Jeffrey Wisnicki – nun das polnische Original und andere Texte von Justman in den Fokus. Auch für die unmittelbare Nachkriegszeit sind neue Informationen in ihrem Buch zu finden: Sie fungierte ab Mitte 1945 als erste Sekretärin des bisher wenig erforschten jüdischen Hilfskomitees, das sich nach der Befreiung als Anlaufstelle für Displaced Persons etablierte und der Vorläufer der von Rudolf Brüll etwas später wieder gegründeten Israelitischen Kultusgemeinde war. **I**



Cover des druckfrischen Buches mit einem Porträt der Autorin

Buchpräsentation

„Wir brechen aus!“
am 4. Februar 2025,
um 18.00 Uhr
im Plenarsaal des
Innsbrucker Rathauses, 6. Stock.

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Christof Aichner



Die Maria-Theresien-Straße im Schnee

© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK (3)

4. Februar

Raufereien finden in den letzten Tagen in vielen Innsbrucker Kaffeehäusern statt. Meist entstehen gegen Schluß von Tanzunterhaltungen oder beim Nachhausegehen am Morgen oder in Kaffeehäusern am frühen Morgen Streitigkeiten und Raufereien. Eine bedeutende Nachtruhestörung gab es in der Nacht zum 3. Februar nach 2 Uhr früh in der Meranerstraße, wo sich ein Medizinstudent und ein Speditionsbeamter verprügeln. Die Exzedenten mußten auf die Wachstube gebracht werden.

durch die rote Eisfahne und durch Ankündigung in den Aushängekästen verlautbart.



Eislauen am Platz des Eislaufer Vereins

6. Februar

Das Eiskostümfest des Innsbrucker Eislaufervereins findet am Freitag den 6. Februar um 8 Uhr abends statt. Im Falle neuerlicher Verschiebung ist der Samstag der 7. oder Montag der 9. Februar als Termin vorgesehen. Der Ausschuss hofft, daß die kostspieligen und heuer ganz besonders großen Vorarbeiten doch nicht umsonst verausgabt sind. Die Abhaltung des Festes wird

7. Februar

Ein lebensgefährlicher Unfall. [...] Trotz des strengen polizeilichen Verbotes, Abfälle, Knochen und dergleichen zum offenen Fenster auf die Straße zu werfen, gibt es noch immer Leute, die das Verwerfliche und die Gefährlichkeit dieser Unsitten nicht voll erfassen. So wurden am 4. des Monats mittags, aus dem Fenster des 3. Stockwerkes im Gasthof „Zur grünen Eiche“ in der

Innstraße zwei faustgroße Rindsknochen, sogenannte Suppenknochen, auf die Straße geworfen. Einer dieser Knochen traf den soeben vorbeigehenden Postbeamten Vinzenz Dander am vorderen Schäeldach. Nur dem Umstande, daß der Getroffene eine Pelzmütze aufhatte, ist es zu verdanken, daß nicht ein Unglück geschehen ist. [...] Dieser Fall beweist wieder, daß das Hinauswerfen von Gegenständen oder Abfällen bei den Fenstern die schwersten Folgen nach sich ziehen kann. [...]

11. Februar

Der Maskenzug in Hötting am Faschingssonntag. Es wird uns berichtet: Bisher wurden folgende Gruppen für den Maskenzug zusammengestellt: Alt-Hötting mit Höttingerturm; die Höttinger-Nudelsetzer und Nudelbacher; Höttinger Vogelfänger; Ritterkampf bei der Innbrücke. Das Reinertragnis dient zur Anschaffung von Instrumenten und Monturen der Musikkapelle und der Schützenkompanie.

13. Februar

Eisbahn und Sonnenbad. Es wird uns geschrieben: Ein Kuriosum, hervorgerufen durch das heutige abnormale Winterwetter, kann in der Schwimmschule Höttingerau beobachtet werden. Bis 11 Uhr vormittags ist die Eisbahn in gutem Zustand – um die Mittagsstunde meint die Sonne es schon so gut, daß regelrechte Sonnenbäder genommen werden können, da die Lufttemperatur in der geschützten Schwimmschule bis 4 Uhr nachmittags an schönen Tagen 25 bis 30 Grad Celsius beträgt.

18. Februar

Die Straßenreinigung in Innsbruck. Der Schneefall am Montag hat wieder einmal gezeigt, wie ungenügend die Vorsorgen für die Straßenreinigung in Innsbruck sind. Am Montag blieb fast den ganzen Tag der Schnee in Form einer glitschigen Masse auf den Gehsteigen liegen, ja selbst noch am Dienstag, 24 Stunden nach dem Aufhören des Schneefalls, waren einzelne Gehwege in Pradl und Wilten noch nicht gesäubert. Für die Wegschaffung des Schnees von den Fahrbahnen wurde überhaupt nicht vorgesorgt, – diese Sorge überließ der Stadtmaistrat der Sonne, die den Schnee gestern auch bald zum Schmelzen brachte, so daß man in den meisten Straßen und Gassen knöcheltief im Wasser oder Schneebrei waten mußte. [...] Es war also wahrlich kein Vergnügen im Laufe des gestrigen Tages in den Innsbrucker Straßen zu gehen. Die Füße wurden nun, wenn man nicht besonders wasserdichte Schuhe an hatte, in kurzer Zeit vollends naß, – von oben drohte einem jeden Moment eine Dachlawine auf den Kopf zu fallen und von der Seite her wurde man von vorbeifahrenden Autos über und über angespritzt.

24. Februar (Faschingsausgabe)

Eine Seilbahn auf den Berg Isel. Um den Fremden die Besteigung des Iselberges zu erleichtern, trug sich die Lokalbahngesellschaft mit dem Plan einer Fortsetzung der



Sillfall und Bergisel

Trasse von der Endstation auf den Berg Isel. Die schweren Berglokomotiven waren schon in Floridsdorf bestellt, da mußte im letzten Augenblick der Plan infolge Einspruches des Industriellenverbandes aufgegeben werden. Die Sporthäuser in Innsbruck protestierten nämlich dagegen, weil sie um den Absatz ihrer Bergstöcke an die Fremden, die den Berg Isel nie ohne Alpenstange zu besteigen pflegen, kämen: Schließlich wurde aber eine Einigung mit einer neuen Gesellschaft erzielt, die eine Seilbahn an besagten Berg bauen will. Hierbei sollen von genannten Sporthäusern zu liefernde Gletscherseile Verwendung finden, wodurch eine geschäftliche Schädigung dieser Gewerbetreibenden vermieden wird.

LOVE IS IN THE AIR

Mit dem **Granatapfel**, dem Apfel der Liebe, kommt pünktlich zum **Valentinstag** die Liebe direkt aus der Natur zu uns ins Fachgeschäft.

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

I Apotheken

Hotline: 1455

Sa. 1. Februar 2025

Apotheke „Zur Triumphforte“

Leopoldstraße 12–14,
Tel.: +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke

Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG

Innstraße 5,
Tel.: +43 512 281758

So. 2. Februar 2025

Apotheke „Zur Universität“

Innrain 47,
Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke

Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke

Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

So. 8. Februar 2025

St.-Anna-Apotheke

Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847

Burggrafen-Apotheke

Gumpstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke

Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

So. 9. Februar 2025

Apotheke

„Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke

Innrain 103,
Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau

Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

Sa. 15. Februar 2025

Apotheke

„Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke

Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

Eine Übersichtskarte zur Lage der Apotheken findet sich unter www.innsbruck.gv.at/apotheken.

So. 16. Februar 2025

Stadt-Apotheke

Herzog-Friedrich-Straße 25,

Tel.: +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“

Mitterweg 58a,

Tel.: +43 512 29 22 99

Saggen-Apotheke

Claudiastraße 4,

Tel.: +43 512 58 80 92

Sa. 22. Februar 2025

Apotheke „Zur Universität“

Innrain 47,

Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke

Prinz-Eugen-Straße 70,

Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke

Igler Straße 56,

Tel.: +43 512 377117

So. 23. Februar 2025

Bahnhof-Apotheke

Südtiroler Platz 5–7,

Tel.: +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke

Arzler Straße 43b,

Tel.: +43 512 267058

Sa./So., 1./2. Februar 2025

ZA Lars Vongehr

Bleichenweg 14a,

Tel.: +43 512 890235

Sa./So., 8./9. Februar 2025

Mobile Überwachungsgruppe

Tel.: +43 512 5360 1272

Angaben ohne Gewähr



Deine Lehre mit Zukunft: Beste Aussichten für dich bei der IKB!

Energie, die digitale Vernetzung, Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft sind Zukunftsthemen. Mit einer Lehre bei der IKB wirst du Expert:in dafür.

Als ausgezeichneter Lehrbetrieb bieten wir dir zahlreiche Benefits und beste Aussichten für deine berufliche Laufbahn. Denn die IKB ist führend in allen Fragen der Kommunalwirtschaft in Innsbruck und Tirol.

Vielseitige Ausbildung

Ob in der Werkstatt oder im Büro, als IKB-Lehrling wirst du in deiner Ausbildung von Profis begleitet. Die Jobrotation durch verschiedene Bereiche bietet dir Einblicke in vielseitige Tätigkeiten und zeigt dir Entwicklungsperspektiven. Besonders motivierend: Deine Arbeit trägt direkt dazu bei, dass das Leben in der Stadt gut funktioniert.

Einsatz lohnt sich

Bei der IKB zählt der persönliche Einsatz. Für Top-Leistungen kannst du über deine Lehrzeit bis zu 2.000 Euro Prämien sowie den B-Führerschein verdienen.

Top-Lehrbetrieb

Die IKB ist „staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ und „ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ und bietet dir damit den Einstieg in eine spannende und viel versprechende Zukunft. Unsere Lehrwerkstätte ist kombiniert mit einem einzigartigen Outdoor-Praxispark, wo neun verschiedene Module unter realen Bedingungen gelehrt werden:

Photovoltaik bis E-Mobilität

So gibt es eine eigene Photovoltaik-Station zur Einführung in den Aufbau der Anlage, Speicher und Netzeinspeisung. Ein weiteres Modul vermittelt die Installation von Ladestationen für E-Fahrzeuge. Ein Trainingsspot ermöglicht das Erlernen des Umgangs mit Internet of Things (IoT)-Sensoren zur Energie- oder Parkplatzüberwachung. Noch dazu kannst du eine Reihe von Zusatzqualifikationen erwerben. Wir machen dich zur gefragten Fachkraft.

IKB-Lehrstellen ab Herbst 2025

- Elektrotechniker:in
- Metalltechniker:in
- IT-Techniker:in
- Bürokauffrau / Bürokaufmann

**Bewirb dich bis 14.2.2025!
Alle Infos online auf www.ikb.at/lehre**

Beste Chancen

Mit einer Lehre bei der IKB absolvierst du deine Ausbildung in einem der größten Betriebe Tirols. Dank fixer Arbeitszeiten kannst du Lehre plus Matura in einem begleitenden Modell abschließen. So hast du intern und extern beste Jobchancen.

Im März in Innsbruck informiert

Um den 8. März, den Internationalen Frauentag, findet traditionell die von der Stadt Innsbruck organisierte Lange Nacht des Frauenfilms statt. Das Programm dazu ist genauso Teil der Märzausgabe wie das Thema Frauen in Führungspositionen im Magistrat und den Beteiligungen. Interessante Frauenkarrieren vorzustellen und damit junge Frauen zu ermutigen, es ihren Vorbildern nachzumachen, ist Teil der Märzausgabe.

Das nächste Heft erscheint am 4. März 2025.

Redaktions- & Anzeigenschluss: 19. Februar 2025, 12.00 Uhr



ZUR WEBSITE

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte Ihre/n Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit:

Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ikbinfo.at, www.innsbruck.gv.at

Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 81.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck - Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Stadtgemeinde Innsbruck

Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at

Redaktionelle Leitung: Mag. Katharina Rudig (KR) · Redaktion: Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freihofer (MF), Dominik Jäger (DJ), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Iris Ullmann (UI) · Redaktionsassistent und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer, Marion Verdross · Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · Grafik: Christina Wulfert · Anzeigenannahme: TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck · Titelfoto: C. Rauth



DAS KONTO FÜR DIE BESTE ZEIT UNSERES LEBENS.

DAS RAIFFEISEN JUGENDKONTO.
DER EINFACHE START IN EINE ERTRAGREICHE ZUKUNFT.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

GRATIS
JUGENDKONTO
ERÖFFNEN
& JBL GO 4
SPEAKER HOLEN!



club-tirol.at